

Juni 2013

Erscheint 2x jährlich – 21. Jahrgang

**Gemeinde
TURTMANN-UNTEREMS**





Vorwort

**Liebe Turtmännerinnen,
liebe Unteremserinnen
Liebe Turtmänner,
liebe Unteremser**

Wer neu anfangen will, soll es sofort tun, denn eine überwundene Schwierigkeit vermeidet hundert neue (Konfuzius).

Im Januar trat die Fusion zwischen Turtmann und Unterems in Kraft. Ein neuer Gemeinderat kam zustande, die Ressorts wurden neu verteilt und in den Kommissionen fanden Verabschiedungen sowie Neueintritte statt. Auch die Infoblatt-Kommission geht neue Wege und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vertreter der Gemeinde Christian Jäger 79, aus Unterems Ivan Borter, Sohn von Anita und Gilbert, aus Turtmann Elena Oggier, Tochter von Cornelia und Walter, Samantha Oggier, Tochter von Karin und Rolf und Alexandra Zengaffinen, Tochter von Rachel und Raoul.

Christian unterrichtet an der Berufsfachschule Oberwallis und ist nebenamtlich Gemeindepräsident unserer schönen Gemeinde. Ivan ist als Bankkaufmann bei der

Walliser Kantonalbank tätig. Elena besucht zurzeit das 4. Kollegiums-jahr in Brig. Samantha absolviert ihre Lehre als Medizinische Praxi-sassistentin in der hiesigen Arzt-praxis von Dr. Gabriel Oggier. Und meine Wenigkeit schliesst mit dem Praktikumsjahr auf der Gemein-dekanzlei die Ausbildung zur Kauf-frau ab.

Als frischgebackene Redaktion be-mühen wir uns, das Infoblatt in ge-wohnter Form weiterzuführen. Doch gehen wir mit der Zeit und sind mo-tiviert, Neues einzuflechten (z.B. die neue Rubrik «Unärwägs»), den News im Dorf einen Schritt voraus zu sein und nicht hinten nachzuhinken. Auf der Internetseite der Gemeinde (www.turtmann-unterems.ch) unter der Rubrik «Infoblatt» findet Ihr In-formationen bezüglich Beiträge, Fo-tos usw. Für Feedbacks und Ideen haben wir stets ein offenes Ohr und sind dankbar für jeden Beitrag!

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Sara Schmid-Jäger, Dominik Jäger und Ernst Borter für ihre in-teressanten Infoblatt-Ausgaben der

letzten Jahre und die reibungslose Übergabe der Redaktion.

In diesem Sinne wünsche ich Euch, geschätzte Turtmännerinnen, Unteremserinnen, Turtmänner und Unteremser, viel Spass beim Le-sen der ersten Ausgabe des Info-blattes unserer neuen Gemeinde.

Alexandra Zengaffinen, Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat	3
Aus den Kommissionen	13
Pfarrei	14
Schule	17
Senioren	20
Heimweh-Turtmännär	22
Vereine	23
Unärwägs	29
Gratulationen	31
Hängärt ka	33
Verschiedenes	36





Grusswort des Präsidenten

Der politisch geprägte Herbst mit den Gemeinderatswahlen liegt nunmehr einige Zeit hinter uns und die Gedanken an die im Vorfeld hitzig geführten Debatten scheinen verfliegen. Dennoch haben die Wahlen einige Veränderungen mit sich gebracht. So hat sich nicht ausschliesslich die personelle Konstellation im Gemeinderat verändert, sondern auch diejenige der Kommissionen und Arbeitsgruppen. An dieser Stelle möchte ich allen nochmals einen ganz herzlichen Dank



ausprechen, die sich in irgendeiner Form für das Gemeinwohl engagiert haben. Mitunter die grösste Veränderung hat aber wohl der faktische Zusammenschluss der Dörfer zur neuen Einwohnergemeinde Turtmann-Unterems ergeben – auch wenn dieser in keiner Art und Weise etwa spürbar war, da der courant normal gewohnt positiv weiterlief. Eigentlich genau so, wie es sein sollte! Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Veränderungsprozess passt meines Erachtens ein Zitat des russischen Schriftstellers Leo Nikolajewitsch Tolstoi:

«Alle denken nur darüber nach, wie man die Menschheit ändern könnte, doch niemand denkt daran, sich selbst zu ändern.»

Dieser Inhalt trifft denn auch auf etliche Entscheidungen in der Gemeinde zu. Denn ist es nicht so, dass es um einiges einfacher ist, an anderen Kritik zu üben oder Fehler bei Dritten zu suchen? Veränderungen müssen nicht immer grundsätzlich besser sein, aber oft braucht es Mut, sich auf Neues einzulassen – und diese Grundlage beginnen alle bei sich selber aufzubauen! Ein

chinesisches Sprichwort bringt es schlussendlich auf den Punkt:
«Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.»

In diesem Sinn hoffe ich, dass wir in den kommenden vier Jahren gemeinsam viele nützliche Windmühlen errichten können!

Euer Gemeindepräsident
Christian Jäger

Urversammlung

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

**Dienstag, 18. Juni 2013
20.00 Uhr, Gemeindesaal,
Turtmann**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 26. Februar 2013
4. Jahresrechnung 2012
Gemeinde Turtmann
5. Jahresrechnung 2012
Gemeinde Unterems
6. Konsolidierte Bilanz der
Gemeinde Turtmann-Unterems
per 01.01.2013
7. Bericht des Revisionsorgans
8. Genehmigung Interkommunales
Feuerwehrreglement
9. Genehmigung Interkommunales
Reglement über die Organisation
im Falle von besonderen und
ausserordentlichen Lagen
10. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei auf.

Turtmann, 28. Mai 2013
Die Gemeindeverwaltung



Überblick der Verwaltungsrechnung 2012 Turtmann

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

Aufwand	Fr.	2 648 634.48
Ertrag	Fr.	3 629 107.79
Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	980 473.31

Ergebnis nach Abschreibung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	980 473.31
Ordentliche Abschreibungen	Fr.	821 452.85
Zusätzliche Abschreibungen	Fr.	-
Abschreibung des Bilanzfehlbetrages	Fr.	-
Aufwandüberschuss	Fr.	159 020.46

Investitionsrechnung

Ausgaben	Fr.	790 880.40
Einnahmen	Fr.	24 926.55
Nettoinvestition	Fr.	765 953.85

Finanzierung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	980 473.31
Nettoinvestitionen	Fr.	765 953.85
Finanzierungsfehlbetrag	Fr.	214 519.46



Überblick der Finanzkennzahlen Turtmann

1. Selbstfinanzierungsgrad	2011	2012	Durchschnitt
(Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen)	206.4 %	128.0 %	156.9 %

Kennzahlen	mehr als 100 %	sehr gut
	80 bis 100 %	gut
	60 bis 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 bis 60 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

2. Selbstfinanzierungskapazität	2011	2012	Durchschnitt
(Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	23.0 %	27.3 %	25.1 %

Kennzahlen	mehr als 20 %	sehr gut
	15 bis 20 %	gut
	8 bis 15 %	genügend
	0 bis 8 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz	2011	2012	Durchschnitt
(Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VW)	14.7 %	14.7 %	14.7 %

Kennzahlen	10 % und mehr	Genügende Abschreibungen
	8 bis 10 %	Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig)
	5 bis 8 %	Schwache Abschreibungen
	2 bis 5 %	Ungenügende Abschreibungen
	weniger als 2 %	Vollkommen ungenügende Abschreibungen

3.2 Gesamter Abschreibungssatz	2011	2012	Durchschnitt
(Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VW + Fehlbetrag)	16.3 %	17.6 %	17.0 %

4. Nettoschuld pro Kopf	2011	2012	Durchschnitt
(Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner)	-6061	-6312	-6186

Kennzahlen	< 3000	Kleine Verschuldung
	von 3000 bis 5000	Angemessene Verschuldung
	von 5000 bis 7000	Grosse Verschuldung
	von 7000 bis 9000	Sehr grosse Verschuldung
	> 9000	Ausserordentlich grosse Verschuldung

5. Bruttoschuldenvolumenquote	2011	2012	Durchschnitt
(Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung)	49.6 %	43.8 %	46.9 %

Kennzahlen	weniger als 150 %	sehr gut
	150 bis 200 %	gut
	200 bis 250 %	genügend
	250 bis 300 %	ungenügend
	mehr als 300 %	schlecht



Überblick der Verwaltungsrechnung 2012 Unterems

Laufende Rechnung

Ergebnis vor Abschreibung

Aufwand	Fr.	580 469.43
Ertrag	Fr.	815 103.83
Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	234 634.40

Ergebnis nach Abschreibung

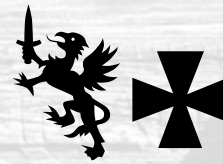
Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	234 634.40
Ordentliche Abschreibungen	Fr.	323 169.30
Zusätzliche Abschreibungen	Fr.	-
Abschreibung des Bilanzfehlbetrages	Fr.	-
Aufwandüberschuss	Fr.	-88 534.90

Investitionsrechnung

Ausgaben	Fr.	550 321.30
Einnahmen	Fr.	-
Nettoinvestition	Fr.	550 321.30

Finanzierung

Selbstfinanzierungsmarge	Fr.	234 634.40
Nettoinvestitionen	Fr.	550 321.30
Finanzierungsfehlbetrag	Fr.	-315 686.90



Überblick der Finanzkennzahlen Unterems

1. Selbstfinanzierungsgrad	2011	2012	Durchschnitt
(Selbstfinanzierungsmarge in % der Nettoinvestitionen)	150.3 %	42.6 %	63.2 %

Kennzahlen	mehr als 100 %	sehr gut
	80 bis 100 %	gut
	60 bis 80 %	genügend (kurzfristig)
	0 bis 60 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

2. Selbstfinanzierungskapazität	2011	2012	Durchschnitt
(Selbstfinanzierung in Prozent des Finanzertrages)	27.4 %	28.8 %	28.2 %

Kennzahlen	mehr als 20 %	sehr gut
	15 bis 20 %	gut
	8 bis 15 %	genügend
	0 bis 8 %	ungenügend
	weniger als 0 %	sehr schlecht

3.1 Ordentlicher Abschreibungssatz	2011	2012	Durchschnitt
(Ordentl. Abschreibungen in % des abzuschreibenden VW)	48.9 %	40.9 %	43.9 %

Kennzahlen	10 % und mehr	Genügende Abschreibungen
	8 bis 10 %	Mittelmässige Abschreibungen (kurzfristig)
	5 bis 8 %	Schwache Abschreibungen
	2 bis 5 %	Ungenügende Abschreibungen
	weniger als 2 %	Vollkommen ungenügende Abschreibungen

3.2 Gesamter Abschreibungssatz	2011	2012	Durchschnitt
(Abschr. + Saldo der LR in % des abzuschreibenden VW + Fehlbetrag)	41.5 %	29.7 %	34.1 %

4. Nettoschuld pro Kopf	2011	2012	Durchschnitt
(Bruttoschuld minus realisierbares FV pro Einwohner)	-9593	-7708	-8667

Kennzahlen	< 3000	Kleine Verschuldung
	von 3000 bis 5000	Angemessene Verschuldung
	von 5000 bis 7000	Grosse Verschuldung
	von 7000 bis 9000	Sehr grosse Verschuldung
	> 9000	Ausserordentlich grosse Verschuldung

5. Bruttoschuldenvolumenquote	2011	2012	Durchschnitt
(Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung)	128.9 %	115.6 %	121.8 %

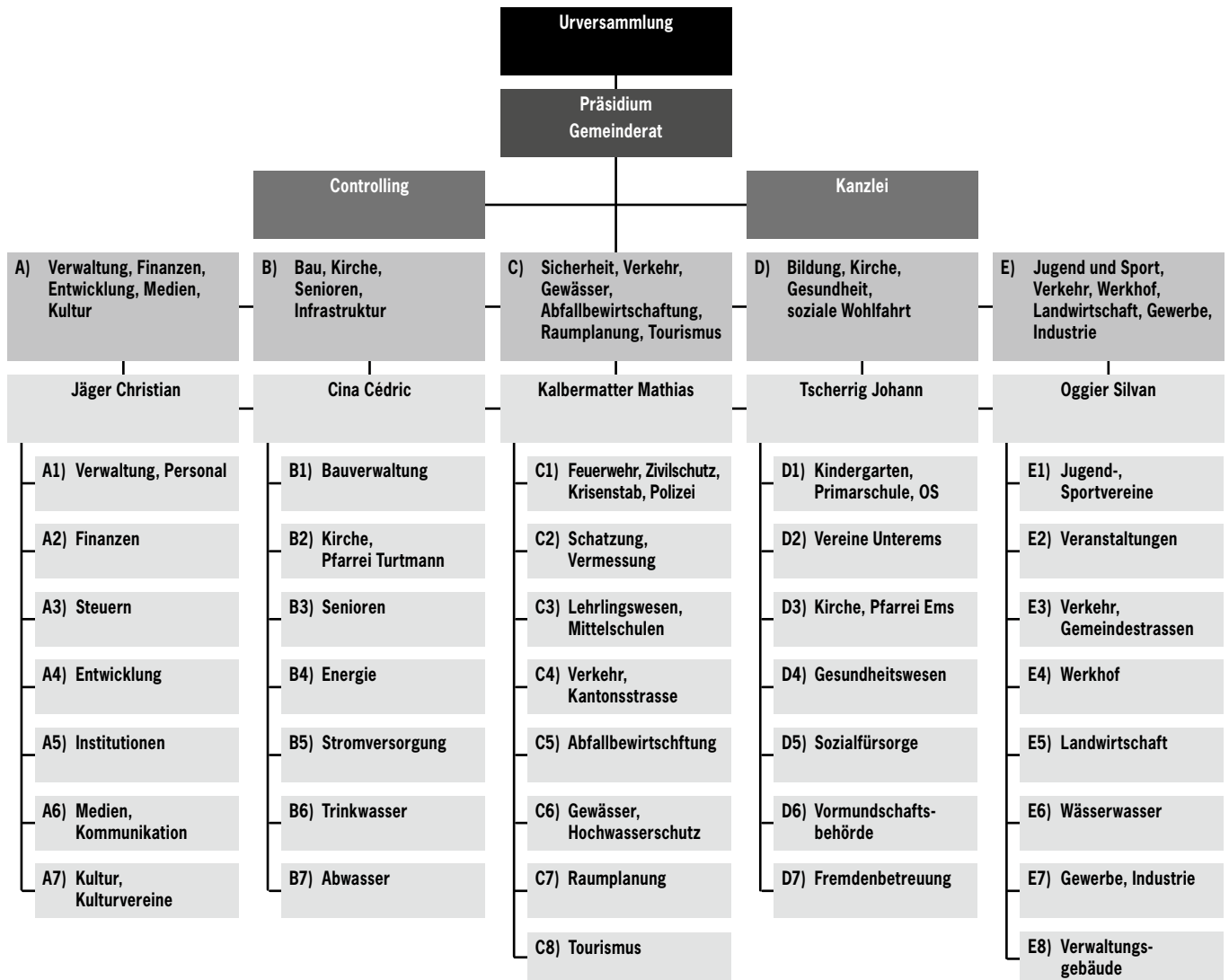
Kennzahlen	weniger als 150 %	sehr gut
	150 bis 200 %	gut
	200 bis 250 %	genügend
	250 bis 300 %	ungenügend
	mehr als 300 %	schlecht



Ressorts und Kommissionen

Der Gemeinderat von Turtmann-Unterems hat die Ressortverteilung für die Legislatur 2013–2016 wie folgt verteilt:

Ressortverteilung 2013–2016





Kommissionen 2013–2016

A) Verwaltung, Finanzen, Entwicklung, Medien, Kultur	B) Bau, Kirche, Senioren, Infrastruktur	C) Sicherheit, Verkehr, Gewässer, Abfallbewirtschaftung, Raumplanung, Tourismus	D) Bildung, Kirche, Gesundheit, soziale Wohlfahrt	E) Jugend und Sport, Verkehr, Werkhof, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie
A1) Personalkommission Jäger Christian, Präs. Oggier Silvan Lehner Thomas	B1) Baukommission Cina Cédric, Präs. Leiggener Martin Tscherrig Norbert	C1) Feuerkommission Kalbermatter Mathias, Präs. Leiggener Martin, Sicherheitsbeauf. Oggier Silvan, FW-Kommandant Hischer Kurt, Oberems Zelter Manfred, Oberems Hischer Barbara, Unterems Hischer Pius, Unterems	D1) Primarschulkommission Tscherrig Johann, Präs. Borter Elisabeth Guntern Jacqueline Meyer Astrid Meyer Jolanda Oggier Eyholzer Chantal Tscherrig Priska	E1) Marktkommission Michlig Herbert, Präs. Bregy Sixtus de Sepibus Gertrud Forny-Heinzmann Gabriela Jäger Marc Jäger Mathias Oggier Silvan, Vertreter Gemeinde
A2) Finanzkommission Jäger Christian, Präs. Cina Cédric Kalbermatter Mathias Lehner Thomas Oggier Silvan Tscherrig Johann	B2) Seniorenrat Cina Cédric, Vertreter Gemeinde	C2) Polizeigericht Kalbermatter Mathias, Präs. Oggier Silvan Tscherrig Johann	D2) Regionalrat PS Tscherrig Johann, Präs. Cina Cédric Jäger Christian Kalbermatter Mathias Oggier Silvan Eggs Gerhard, Ergisch Zelter Reinhard, Oberems	
A3) Steuerkommission Vertreter Kanton, Präs. Jäger Christian Oggier Martin		C3) Schatzungskommission Bregy Alex, Präs. Kalbermatter Mathias Oggier Martin, Registerhalter Tscherrig Norbert Z'Brun Gerhard Borter Patricio (Ersatz) Bregy Leo (Ersatz)	D3) OS-Schulkommission Bregy-Jäger Christine Oggier Cornelia Tscherrig Johann	
A4) Infoblattkommission Jäger Christian, Vertreter Gde Borter Ivan Oggier Elena Oggier Samantha Zengaffinen Alexandra		C4) Vermessungskommission Los 1-5 Turtmann und Los 1,2 Unterems Graber Simon, Präs. Amacker Remo Jäger Georges Kalbermatter Mathias Oggier Martin Tscherrig Johann Tscherrig Norbert	D4) Einbürgerungskommission Tscherrig Johann, Präs. Forny-Heinzmann Gabriela Ritz-Bregy Angela	
		C6) Berufsbildungskommission Kalbermatter Mathias, Präs. de Sepibus Gertrud Z'Brun Viviane		
		C6) Fasnachtskomitee ad hoc Kalbermatter Mathias, Präs. Umzugschef, vakant Vertreter Guggemusik Vertreter kochende Männer Vertreter Trichjäreverein		

Wir bitten die Bevölkerung, sich bei Anliegen und Fragen an den zuständigen Gemeinderat zu wenden.

Gemeindekanzlei

Die Gemeindekanzlei freut sich zwei Jubilarinnen bekannt zu geben. Wir gratulieren Regula Fryand-Z'Brun zu ihrem 20-jährigen sowie Gabriela Forny-Heinzmann zu ihrem 10-jährigen Arbeitsjubiläum und danken ihnen für ihren Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde.





Ressortinforma- tionen Bau und Infrastruktur

Ressortinforma- tionen Infrastruktur, Umwelt und Land- wirtschaft

Ressortinforma- tionen Finanzen, Kultur und Verwaltung

Webdesign

Anfang Jahr wurde die Webseite der Gemeinde überarbeitet und angepasst. Gleichzeitig wurden auch technische Erweiterungen vorgenommen. Auf der Homepage www.turtmann-unterems.ch finden Sie wertvolle Informationen.

Sommerlager Jubla – Übernahme Defizit

Während des letztjährigen Sommerlagers der Jubla-Scharen Turtmann und Raron wurden die Teilnehmenden von einem gewaltigen Naturereignis heimgesucht und überrascht. Die Scharen hatten grosses Glück im Unglück, zumal es sich lediglich um Sachschaden handelte. Dieser wurde nicht vollumfänglich von der Versicherung abgedeckt, so dass die Gemeinderäte der Gemeinden Raron und Turtmann-Unterems das Defizit in der Höhe von Fr. 15 000.– je zur Hälfte übernommen haben.

Christian Jäger,
Ressortverantwortlicher

Gewässerschutzmassnahmen Flugplatz Turtmann

Die Region um das Motel Vallesia ist noch nicht an der öffentlichen Kanalisation angeschlossen. Die Armasuisse und die Gemeinde Turtmann-Unterems haben aus Gewässerschutzgründen entschlossen, diese Gebäude an die öffentliche Kanalisation anzuschliessen. Die Leitungsführung vom Motel Vallesia bis zum Armeehangar wird nördlich der Kantonsstrasse geführt. Unterhalb des Armeehangars durchquert die Kanalisation die Strasse und schliesst an die bestehende Kanalisation, welche von Weiler Tennen herkommt, an. Die Durchquerung der Strasse wird durch Rohrvortrieb-Technik realisiert. Dies bedeutet, dass für die Durchquerung der Hauptstrasse die Strasse nicht durch einen Graben geöffnet werden muss.

Die Arbeiten starten in diesem Frühling und werden im Sommer beendet.

Cédric Cina,
Ressortverantwortlicher

Jugend- und Sportvereine

Beide Vereinsgruppen sind bei Problemen, die mit dem Gemeindewesen zu tun haben, gebeten sich mit dem Ressortverantwortlichen Silvan Oggier in Verbindung zu setzen. Allgemeine Informationen: Beim Fussballplatz werden demnächst die Parkplatzzfelder neu gekennzeichnet. Der Jugendverein sollte Ideen zu den Räumlichkeiten des Lokals bis Mitte September 2013 melden. Der Hockeyclub muss sich positionieren damit zielstrebig die Infrastruktur je nach Bedarf angepasst werden kann.

Veranstaltungen

Die Schweizer Meisterschaft 2013 vom Landsegeln findet auf dem Flugplatz in Turtmann statt. Am 15.–16. & 17. Juni 2013 treffen sich die besten Landsegler der Schweiz in Turtmann. Zusammengefasst sind Landsegler Dreiräder ausgerüstet mit Windsegeln, die den Wind ausnutzen um sich fortzubewegen.

Verkehr, Gemeindestrassen

2013 wird die Grabengasse neu geteert. Die Oberflächenentwässerung wird daher angepasst. Alle Gebäude an der Grabengasse sind laut Reglement an ihr anzuschliessen. Die Gemeinde wird diesbezüglich mit den Eigentümern Kontakt aufnehmen. Weiter wird die Schlüsselstrasse mit ihrer ehemaligen Zubringerstrasse begradigt.



Werkhof, Personal

Die neue Herausforderung ist 2013 wohl Unterems. Es ist das Jahr eins nach der Fusion. Der Werkhof hat somit zusätzliche Aufgaben zu bewältigen. Man wird erst Ende 2013 erste Erkenntnisse haben, wo und wie der Schuh drückt. Entsprechend wird es 2014 Anpassungen an die Werkhoforganisation geben. Ein grosses Dankeschön für das bisher Geleistete an das Werkhofpersonal und die Helfer aus Unterems.

Wässerwasser

Alle Wässerwasser-Benutzer bittet der Verantwortliche, das Wässerwasser 2013 nach den zugeteilten Tagen und Zeiten zu gebrauchen. Bewässert werden darf von 06.00 bis 22.00 Uhr. Ab dieser Zeit muss das Wässerwasser abgestellt werden. Diesbezüglich werden 2013 Kontrollen durchgeführt. Fehlbare werden der Gemeinde angezeigt und müssen gebüsst werden.

Landwirtschaft

Die diesjährige Dorf-Landwirtschaftssitzung findet am Donnerstag, dem 5. September 2013 um 20.00 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt. Eingeladen sind Voll- & Nebenerwerbsbauern, Bodenbewirtschafter und sonstige Interessierte aus Turtmann und Unterems.

Im Frühjahr 2013 wurde in die «Fätschi»-Wasserleite Güllematerial eingefüllt. Die Wasserleite wurde auf 1 km enorm verschmutzt und beschädigt. Der effektive Schaden beläuft sich nach ersten Erkenntnissen auf fünfzehntausend Franken. Es ist unklar wann die Wasserleite in Betrieb genommen werden kann. Dieser illegale Vorgang muss wegen den grossen Mengen länger gedauert haben. Eingelassen wurde das «Güllematerial» auf der Kantonsstrasse in die Oberflächen-

entwässerung bei der Unteremser Dorfeinfahrt. Vielleicht hat jemand Mitte Februar beobachtet, wer dort «Gülle» abgelassen hat. Sachdienliche Hinweise können dem Ressortverantwortlichen (079 629 04 42) gemeldet werden.

Gewerbe und Industrie

Beim Bau der BI-Strasse zwingt sich die Frage auf, ob die Vaparoid verkehrstechnisch nicht von Westen her erschlossen werden kann. Mit diesem Vorhaben könnte man die Wohnhäuser im Bereich BLU und Bahnhof vom industriellen Durchgangsverkehr entlasten. Diesbezüglich werden mit der Fabrik Gespräche geführt um Möglichkeiten zu eruieren.

Verwaltungsgebäude

Der Kinderspielplatz im Tufetsch erhält 2013 ein WC. Während den Sommermonaten wird der Spielplatz viel durch Familien genutzt. Viel genutzt wurden deshalb bisher auch die Sträucher und Büsche rundherum wie auch das grosse Spielrohr auf dem Spielplatz. Leider bleiben gewisse Gegenstände viel länger vor Ort, als einem angenehm ist. Diese Probleme können mit einem WC beseitigt werden. Hingegen Flaschenorgien und sonstige Abfallentsorgungen nicht.

Silvan Oggier,
Ressortverantwortlicher

Ressortinformation Raumplanung, Sicherheit und Verkehr

Raum- und Ortsplanung

In der Sitzung vom 04.03.2013 hat der Gemeinderat beschlossen, das Mandat für die Raum- und Ortsplanung an das Büro «Areaplan Raumplanung Siedlung Umwelt AG» zu vergeben. Geschäftsführer dieser Firma ist Herr Paul Metry aus Gampel. Er ist auch Raum- und Ortsplaner sämtlicher Nachbargemeinden im Talgrund von Salgesch bis Raron und besitzt auf diesem Gebiet eine mehrjährige, grosse Erfahrung. Die Zusammenhänge mit der A9 sind ihm bestens vertraut.

Steinschlagschutz

Der Auftrag für die Lieferung der Steinschlagnetze wurde der Unternehmung Pfeifer Isofer AG von Knonau erteilt. Die Ausschreibung für die Vergabe der Baumeisterarbeiten betreffend Montage der Steinschlagnetze wird in diesen Tagen erfolgen.

IU-Strasse

Mit den Bauarbeiten der IU-Strasse wird im Juli 2013 begonnen. Die Ausschreibung für die Baumeisterarbeiten erfolgte durch den Kanton im offenen Verfahren. In den nächsten Tagen kann der Auftrag vergeben werden.

Die Vorbereitungs- und Rodungsarbeiten wurden im Frühjahr ausgeführt. In diesem Sommer wird eine provisorische Umfahrung erstellt für den Bau des Kreisels. Nach Angaben des Kantons wird dieser im Herbst für den Verkehr freigegeben. Der Subventionsentscheid des Kantons ist bereits erfolgt.

Mathias Kalbermatter,
Ressortverantwortlicher



Baubewilligungen

Seit dem 01. Dezember 2012 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

**Ammann Pius, des Walter,
3946 Turtmann**

Anbau einer Garage und eines Wintergartens an das bestehende Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 2166 im Orte genannt «Hischärä», Turtmann.

**Bayard Raoul, des Walter,
3946 Turtmann**

Auswechseln der Fensterläden am bestehenden Chalet auf der Parzelle Nr. 3098 im Orte genannt Gruben.

**Bittel Astrid und Marie-Claire,
des Anton, 3946 Turtmann**

Umbau des Wohnhauses, Aufstockung sowie neuer Balkon und Aussenisolation auf der Parzelle Nr. 373 im Orte genannt Kirchacker, Turtmann.

**Borter Ignaz, Borter-Wasmer
Emanuel und Ribana,
3946 Turtmann und
Borter Thomas, 8046 Zürich**

Bau einer Garage auf der Westseite des bestehenden Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 2919 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann.

**Bregy Marcel, des Alois,
3946 Turtmann**

Einbau eines Garagentores am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 2045 im Orte genannt Ofenmatte, Turtmann.

**Bregy Romeo, des Alwin,
3948 Unterems**

Balkonanbau, Sanierung und Anbau Aussenkamin an das bestehende Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 359 im Orte genannt «Sandbedu», Unterems.

**Ebener Rudolf, des Josef,
3946 Turtmann**

Anbringen Wind- und Sichtschutz an der Terrasse am bestehenden Gebäude auf der Parzelle Nr. 286 im Orte genannt Ilum, Turtmann.

**Gsponer Rinaldo, des Roger,
3902 Glis**

Aufstellen eines Geräteschuppens als Tanklager auf der Parzelle Nr. 286 im Orte genannt Ilum, Turtmann.

**Hermann Urs, des Rudolf,
3946 Turtmann**

Lichtdurchlässige Teilüberdachung der bestehenden Veranda auf der Parzelle Nr. 1414 im Orte genannt «Gibiw», Turtmann.

**Jäger Franziska, des Hans-Jörg
und Rubin Florian,
des Wolfgang, 3904 Naters**

Neubau eines Einfamilienhauses mit Aussengarage auf der Parzelle Nr. 2943 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann.

**Kalbermatter Mathias,
des Franz, 3946 Turtmann**

Einbau eines neuen Garagentores bei bestehender Garage auf der Parzelle Nr. 315 im Orte genannt «Mittildorf», Turtmann.

**KFM Immo & Consult AG,
3946 Turtmann**

Neubau eines Mehrfamilienhauses auf der Parzelle Nr. 2749 im Orte genannt Tufetsch, Turtmann.

**Monteleone Silvia, des Kamil,
3946 Turtmann**

Anbringen eines Sonnenstorens auf dem Balkon des bestehenden Gebäudes auf der Parzelle Nr. 363 im Orte genannt Kirchacker, Turtmann.

**Ruffiner Reisen & Co,
Kantonsstrasse 21,
3946 Turtmann**

Abhumusieren und Auffüllung mit frostsicherem Material auf den Parzellen Nr. 2973 und 1460 im Orte genannt Ofenmatte, Turtmann.

**Schmid Roger und
Schmid-Schriber Amanda,
3902 Brig-Glis**

Einhagen und Aufschüttung der Parzelle Nr. 1950 im Orte genannt «Gstärb», Turtmann.

**VS Solarstrom AG, vertreten
durch Herrn Stoffel Christof,
3904 Naters**

Anbringen einer Photovoltaikanlage auf dem Hauptgebäude der Vaparoid AG, auf der Parzelle Nr. 1888 im Orte genannt Eril, Turtmann.



- Michlig Herbert, Präsident
 - Oggier Silvan, Vertreter Gemeinde
 - de Sebibus Trudy, Kasse
 - Forny Gabriela,
Büro und Administration
 - Bregy Sixtus, Einteilung Stände
 - Jäger Marc, Tieraussstellung
 - Jäger Mathias, PR und Werbung
- Wir hoffen auch 2013 wieder auf einen erfolgreichen Markt. Dieser findet am letzten Samstag im Mo-

nat September, also am 28.09.13 statt. Der Püru Märt Cultura ist nur durchführbar dank der grossen Unterstützung der Vereine und der Gemeinde Turtmann-Unterems. Auf diesem Wege herzlichen Dank für die Unterstützung in den vergangenen Jahren!

Marktkommission Turtmann,
Mathias Jäger

Kommissionen

«Pürumärt Cultura Turtma»

(Eing.) Am 22. September 2012 fand der 22. «Püru Märt Cultura» in Turtmann statt. Wie jedes Jahr strömten wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher in unser Dorf um an den rund 130 Ständen «z`märtu». Andere waren eher noch am «märtu» für die eine oder die andere Stimme, und somit konnte man auch beim Politapero wiederum viele bekannte Gesichter antreffen und über dieses und jenes diskutieren. Auch wenn das Wetter am Anfang nicht so mitspielte, so war auch die 22. Ausgabe des Marktes wieder ein toller Erfolg und die einzelnen Vereine konnten sicher auch dieses Jahr wieder gut für ihre Kassen wirtschaften.

Einen grossen Dank sicher an die gesamte Marktkommission, welche sich zahlreiche Male traf um diesen grossen Event zu organisieren. Einen besonderen Dank an Ernst Borter, der als Gemeindevertreter Einsitz in der Marktkommission hatte und immer mit Rat und Tat zur Seite stand, dies auch neben seinen anderen Verpflichtungen als Gemeinderat. Seit dem Januar 2013 setzt sich die Marktkommission aus folgenden Personen zusammen:



Redaktion:

Alexandra Zengaffinen, Redaktion
Elena Oggier
Samantha Oggier
Ivan Borter
Christian Jäger, Vertreter Gemeinde

Redaktionsschluss:

Für die nächste Nummer
25. Oktober 2013
Beiträge an die Redaktionsmitglieder,
Gemeindeverwaltung oder per E-Mail
an: infoblatt@turtmann-unterems.ch

Erscheinungsdatum

02. Dezember 2013

Kürzel:

(Eing.) = eingegangener Beitrag
(Red.) = Redaktionsbeitrag

Titelseite und Konzept:

atelierruppen, Turtmann

Layout und Druck:

Druckerei Aebi, Susten

Auflage:

550 Exemplare
geht an alle Haushaltungen



Am 15. September 2013, am Buss- und Bettag, findet eine Sternwanderung nach Unterems statt. Über den genauen Ablauf werden wir euch später informieren.

Nun bleibt mir nur noch, euch allen einen wunderschönen Sommer mit vielen unvergesslichen Erlebnissen und Erinnerungen an das Jubiläumsjahr und ganz privat zu wünschen.

Wie Eingangs bereits erwähnt und bestimmt alle wissen, feiert unsere Pfarrei 2013 ihr 350-jähriges Bestehen. Das OK hat ganze Arbeit geleistet und die bisherigen Anlässe wurden erfolgreich über die Bühne gebracht. Ich bin sicher, auch das grosse Jubiläumsfest am 16. Juni wird ein weiterer voller Erfolg.

Für den Pfarreirat
Daniela Hischier

Pfarrei Turtmann

Aus dem Pfarreirat Turtmann

(Eing.) Die letzten Weihnachtskerzen sind erloschen, das Narrengewand sorgfältig verstaut und der Osterhase hat seine Eier und Schokoladenhasen bereits verteilt.

Am 1. Januar wurde das Jubiläumsjahr unserer Pfarrei mit einer wunderschönen Messe festlich eingeleitet.

Der Pfarreirat hat sich dieses Jahr schon vor Faschnachten getroffen um die Fastenzeit, die Gestaltung der Kirche, den Rosenverkauf, den Palmsonntag und den Suppentag vorzubereiten.

In diesem Zusammenhang richten wir ein herzliches Dankeschön an Erno und Hans-Peter Jäger, die uns während den vergangenen ca. 25 Jahren immer wieder eine wunderbare Fastensuppe zubereitet haben. Leider hat uns Erno im Januar 2013 nach einer schweren Krankheit verlassen. Seinen Platz hat Rudolf Locher eingenommen und er hat Erno würdig vertreten und wir hoffen, dass er uns mit Hans-Peter noch viele weitere Jahre unterstützt. Herzlich danken möchten wir auch Hans-Jörg Jäger vom Käsehandel Jäger, der uns wie alle Jahre den Käse für die Suppe offerierte.

Am 17. März wurden 8 Jugendliche aus unserer Pfarrei von Generalvikar Stefan Margelist gefirmt. Die 1. Kommunion feierten unsere Drittklässler am 5. Mai.





350 Jahre Pfarrei Turtmann



(Eing.) Zum 350-jährigen Bestehen der Pfarrei Turtmann wird das Jahr 2013 als Jubiläumsjahr gefeiert. Wann die erste Kapelle in Turtmann erbaut wurde, ist unbekannt. Sicher hingegen ist, dass die Pfarrei Turtmann am 4. Dezember 1663 gegründet wurde. Bis dahin gehörte die Pfarrei Turtmann zur Grosspfarrei Leuk. Schon in der Zeit zwischen 1460 und 1570 versuchte die Pfarrei Turtmann, sich von Leuk zu lösen. Dem langen Loslösungskampf gegen Leuk setzte der Bischof Adrian IV. von Riedmatten ein Ende, doch konnte diese Loslösung wahrscheinlich nur mit der Mithilfe des damals mächtigen Handelsherrn und Landeshauptmanns Kaspar von Stockalper vollzogen werden. Die Pfarrei wurde daraufhin den Aposteln Philipp und Jakob geweiht. Neben vielen kleineren Anlässen während des gesamten Jahres (z. B. 28. April Sonntagsgottesdienst «Messe in D-Dur» von Antonin Dvorak (ensemble de capo), 24. Mai

Mater Mystica (chantElles) usw.) finden am 16. Juni und am 4. Dezember die zwei Hauptfeierlichkeiten statt.

Am 16. Juni beginnen die Feierlichkeiten mit dem Pontifikalamt, welches von Herrn Bischof Brunner zelebriert wird. Auch der Kirchenchor von Turtmann hat sich für diesen feierlichen Anlass etwas Besonderes einfallen lassen: Unter der Leitung ihres Dirigenten Patrick Rieder werden Sie die «Messe in G» von Franz Schubert singen. Zudem werden das «Laudate Dominum» aus Vespereae solennes de confessore und das «Ave verum corpus» von Mozart aufgeführt. Begleitet wird der Kirchenchor von einem aus fünf Streichern, zwei Trompeten und Pauken bestehenden ad hoc Orchester unter der Leitung von Regina Salzman Trottmann. An der Orgel werden sie von ihrer langjährigen Organistin Fabienne Hayoz-Schnyder begleitet. Als Solisten treten Bea van der Kamp, David Gysel und Ernst Minig auf. Zu einem anschliessenden Apéro und einem Mittagessen in der Turnhalle ist die ganze Bevölkerung herzlich willkommen. Am Nachmittag gibt es ein interessantes Rahmenprogramm mit verschiedenen Darbietungen und Besichtigungen. Die Lücke zwischen den beiden Hauptanlässen füllen im August zwei besondere Konzerte. Zum einen werden das Ensemble Gorcanie aus der polnischen Gebirgsregion Podhale, deren Mitglieder mit einer sehr lauten Kopfstimme singen und von Streichen begleitet werden, auftreten. Zum anderen wird auch Zbigniew Stepniak, ein katholischer Priester, Musiker und Musikwissenschaftler, dessen tiefe und sonore Stimme als aussergewöhnlich gilt, ein Konzert geben.

Am 4. Dezember, dem eigentlichen Gründungstag der Pfarrei Turtmann, findet nach der Messe in der Turn-

halle eine Buchvernissage statt. Dieses Buch beinhaltet neben der Geschichte und der Kunstgeschichte unserer Pfarrei auch andere kleine Anekdoten.

Die Pfarrei Turtmann freut sich, die ganze Bevölkerung zu diesen Feierlichkeiten einladen zu dürfen. Zu den beiden Hauptanlässen werden noch Flyer mit einem detaillierten Programm verschickt.

OK 350 Jahre Pfarrei Turtmann



Dieses Jahr fand die Firmung am 16. März morgens in der Pfarrkirche von Unterems statt. Vier Kinder aus unserer Pfarrei empfangen das Sakrament der Firmung vom Bischofsvikar Margelist Stefan. Der Kirchenchor aus Oberems unter der Leitung von Lisi Hischier-Borter verschönerte die feierliche Messe. Einige Schulkameraden aus Turtmann begleiteten ihre Mitschüler beim Gottesdienst.

Die Fasten-Suppe wird vom Vorstand der FMG vorbereitet, gekocht und serviert. Siedfleisch, Gemüse und Kuchen werden gespendet. Wir dürfen jedes Jahr einen schönen Betrag aus dem Spendentopf entnehmen. Der Erlös vom Suppenabend geht an Erzbischof Emil-Paul Tscherrig. Er unterstützt ein Heim für Strassenmädchen und eine Schule für die Alphabetisierung mittelloser Kinder in der Mongolei. Emil-Paul Tscherrig pflegt Kontakte mit Bischof Wenceslaw Padilla und den Schwestern der Mutter Teresa,

welche das Heim und die Schule leiten. Die Lage der Armen in der Mongolei ist in Europa nur wenigen bekannt. Danke allen Spendern.

Der Rosenverkauf wurde vom Vorstand des Müttervereins durchgeführt. An Fronleichnam hilft der Kirchenrat aus Ober-Unterems den Altar auf dem Schulhausplatz zu gestalten. Dieses Jahr wird wieder alt Pfarrer Zurbriggen die Messe zelebrieren. Für diesen Tag ist es beinahe unmöglich einen freien Priester zu finden. Herzliches «Vergelt's Gott» von der ganzen Pfarrei.

Letztes Jahr wurde der Kreuzweg zwischen Unter- und Oberems restauriert und eingeweiht. Er fängt beim Ölberg, oberhalb Unterems an, und endet bei der Steckackerkapelle unterhalb Oberems. Ein schöner Kreuzweg für alle die gerne im Wald und gut zu Fuss sind.

Allen Frauen von der Frauen- und Müttergemeinschaft Unterems danke für die Gestaltung der Kirche und die Mithilfe bei allen Anlässen während des Jahres in unserer Pfarrei. Bis dann und allen einen schönen Sommer.

Für die Pfarrei Ems
Silvana Bregy-Locher

Pfarrei Ems

(Eing.) Mit Pfarrer Miron, Vikar Joseph und Marie-Therese Steiner wird unsere Pfarrei geleitet. Das neue Seelsorgeteam hat stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Marie-Therese ist sehr bemüht so viel wie möglich in unserer Pfarrei mitzuarbeiten und mitzuorganisieren. Einige Kirchenanlässe feiern wir gemeinsam mit Oberems. Da kein Pfarreirat in unserer Pfarrei besteht, werden viele Anlässe in der Kirche von Unterems vom Frauen- und Mütterverein oder einzelnen Freiwilligen übernommen.





1+2 Klasse; 3 Klasse; 4+6 Klasse
und 5 Klasse.

Leider verlässt Herr Gysel David
unsere Schule. Wir möchten Herrn
Gysel bestes für seinen Einsatz in
unserer Schule danken und wün-
schen ihm in seiner neuen Tätigkeit
viel Erfolg.

Neu wurde Herr Wyer Mathias,
Lalden, in unserer Schule angestellt.
Wir heissen Herrn Wyer herzlichst
willkommen und wünschen ihm ei-
nen erfolgreichen Start in unserer
Schule.

Dem gesamten Lehrerteam möch-
ten wir für Ihren Einsatz zum Wohle
unserer Kinder bestens danken.

Schulkommission
Turtmann – Ergisch – Oberems –
Unterems

Schulpräsident
Johann Tscherrig

Regionale Schule Turtmann

(Eing.) Schule bewegt und vieles
ist zurzeit im Schulbereich in Bewe-
gung.

Ein neues Schulgesetz wird im
Grossen Rat diskutiert und der Kan-
ton will die «Regionalen Schulen»
einführen.

Aufgrund der geplanten Leistungs-
vereinbarung zwischen dem Kanton
und den Gemeinden haben sich die
Verantwortlichen der Schulregion-
en: Lötschental; Steg-Hohtenn;
Gampel-Bratsch und Turtmann-Ems-
Ergisch getroffen und das weitere
gemeinsame Vorgehen bespro-
chen. Zukünftig wird eine vermehrte
Zusammenarbeit angestrebt und
unsere Schulregion hat beschlos-
sen einen Schulleiter auf das Schul-
jahr 2013/2014 anzustellen. In der
Person von Herrn Borter Dominik
konnten wir einen Schulleiter im
Pensum von 5 Lektionen anstellen.
Die Schulregion gratuliert Herrn
Borter zu dieser Ernennung und
wünscht ihm viel Erfolg für diese
anspruchsvolle Tätigkeit.

Die oben aufgeführten Schulregion-
en werden nun in verschiedenen
Arbeitsgruppen die zukünftige Zu-
sammenarbeit ausarbeiten.

Für das Schuljahr 2013/2014 be-
willigte die zuständige Dienststelle
für unsere Schulregion 4 Stufen für
die Primarschule. Somit werden wir
im nächsten Jahr 2 Kindergarten-
klassen haben und 4 Stufen in der
Primarschule:

Schulferien

Schulschluss:

21. Juni 2013

Schulbeginn:

19. August 2013

Herbstferien:

16. Oktober 2013 mittags bis 28. Oktober 2013 morgens

Allerheiligen:

31. Oktober 2013 abends bis 04. November 2013 morgens



Schülerseite

Fit-4-future

(Eing.) «Fit-4-future» ist eine Initiative der Cleven-Becker-Stiftung. Sie will Bewegungsarmut, Übergewicht, Stress und Aggressionen frühzeitig entgegenwirken und so einen Beitrag zur Gesundheitsförderung im Kindesalter leisten. Ihr Programm richtet sich nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern auch an deren Lehrpersonen und Eltern mit dem Ziel, die Lebensgewohnheiten junger Menschen umfassend und nachhaltig positiv zu beeinflussen. (www.fit-4-future.ch) Im Rahmen dieser Initiative hielt die Regionale Schule Turtmann einen Tag ab, den die 6. Klasse hier vorstellt.

Fit-4-future Tag am 14. März 2013

Am Morgen starteten wir in der Turnhalle, wo Ralf Roth vom Fit-4-future-Team uns den Tagesablauf erklärte. Nachdem wir uns aufgewärmt hatten, verteilten wir uns in Gruppen. Zuerst war Brainfitness angesagt. Wir stellen nun einige Posten vor:

Tabu

Je einem Schüler pro Gruppe verteilte die Lehrperson ein Kärtchen, auf dem ein Begriff aufgelistet war. Unter diesem Begriff waren kleingeschriebene Stichwörter notiert. Ein Schüler versuchte nun den Begriff seiner Gruppe zu erklären ohne die Stichwörter zu gebrauchen. Hatte die Gruppe den Begriff erraten, durfte sie das Kärtchen behalten. Wer am Schluss am meisten Kärtchen hatte, bekam am meisten Punkte. (Cédric, Diego, Thomas)

Stacking

Stacking ist schnelles Stapeln von Bechern nach einer bestimmten Variante und Zeit. Wir mussten 10 Minuten üben, bevor das Spiel losging. Es wurde volle Konzentration von unseren Augen und Händen verlangt. Am Anfang hörte man viele Becher herunterfallen, aber am Schluss gelang es fast allen. Stacking macht Spass, es ist ein tolles Spiel. (Sven)



Memory-Stafette

Ein Schüler der Gruppe würfelte eine Zahl mit dem Zahlenwürfel. Dann sprintete er los, durfte so viele Memorykarten aufdecken, wie er Augenpaare gewürfelt hat. Hatte der Schüler ein Memorypaar gefunden, nahm er es zur Startlinie mit. Das Team, welches am meisten Memorypaare gefunden hatte oder am schnellsten fertig war, bekam die meiste Punktzahl. Anstrengend war es, aber eine interessante Stafette. (Cédric Bregy, Yanis)



Videoquiz

Die Gruppen schauten sich gemeinsam einen Ausschnitt aus dem Film Nemo an. Danach teilte die Lehrperson ein Arbeitsblatt mit Fragen aus. Zum Beispiel: Wie viele Streifen hat der Fisch Nemo? Wir versuchten diesen Fragebogen zu lösen. Die Gruppe mit den meisten richtigen Antworten erhielt die Maximalpunktzahl. (Azra, Magdalyn)

Merkparcour

Wir bekamen zuerst ein Gruppenblatt. Im Schulhaus hatte die zuständige Lehrperson Blätter, welche auf der Vorderseite mit Zahlen und auf der Rückseite mit Buchstaben und Bildern versehen waren, aufgehängt. Wir mussten in Gruppen diese Blätter suchen, uns die Zahlen und Buchstaben merken. Als wir wieder bei unserem Gruppenblatt waren, trugen wir den Buchstaben in das nummerierte Kärtchen ein. Zuletzt erhielt man so einen Lösungssatz. (Fabienne, Tia)

Nach diesen Posten hatten wir uns das Mittagessen wirklich verdient. Wieder vollgetankt starteten wir am Nachmittag den Bewegungsworkshop. Zuerst wurden wir durch schwierige Bewegungsablaufübungen von Ralf Roth aufgewärmt. Posten des Bewegungsworkshops waren:



Brainlauf

In der Turnhalle waren Hütchen mit Zahlen ausgelegt. Hier bekam die Gruppe einen Laufzettel. Immer ein Kind lief nun die vorgegebene Strecke ab. Es war manchmal gar nicht so einfach, sich die Zahl und den Weg einzuprägen! (Fabienne, Tia)

Hosenstafette

Hier zogen immer zwei Schüler eine XXL-Hose an. Jeder dieser Schüler stieg mit den Beinen in ein Hosenbein. Wir mussten rückwärts durch einen Slalom laufen und in zwei Reifen springen. Es war sehr lustig!! (Aaron, Florian, Janik)

Gummitwistfight

Jede Gruppe erhielt einen Gummitwist und die Aufgabenbeispiele. Wir übten verschiedene Aufgaben und sprangen dann vor. Es musste genau gesprungen werden. Es wurde kein Auge zugeedrückt. (Sven)

Gleichgewichtskünstler

Der Lehrer hatte ein Balancierparcours aufgebaut. Ein Kind balancierte, die anderen Kinder versuchten einen möglichst hohen Turm aufzubauen. (Feriba, Zoe)



Nach diesen Posten wurde von den Lehrpersonen die Gesamtpunktzahl der Gruppen ermittelt. Dann gab es die Siegerehrung der verschiedenen Kategorien in der Turnhalle.

Müde, aber glücklich und voll neuer Ideen gingen wir an diesem Abend heim. Viele dieser Posten brauchen nämlich wenig Material und sind auch daheim sehr gut realisierbar! Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei Ralf Roth, der uns für die Bewegung begeistern konnte, und auch unseren Lehrpersonen für ihre zusätzliche Arbeit. Der ganze Tag wurde am Abend mit einem interessanten Referat für die Eltern abgeschlossen.

(Rahmenbericht: Maxine, Saskia)

Kindergarten

Weihnachtsmusical

(Eing.) Mit grossem Eifer waren die Kinder beider Kindergärten in der Adventszeit dabei, ihr Weihnachtsmusical «Friede sei mit euch» einzuüben. Es gab viele einzelne Sprech-

rollen, welche vor allem die Kinder des zweiten Kindergartens übernahmen. Aber auch die 1.-Kindergärtler kamen zu ihrem Einsatz, sei es allein oder in Gruppen. Zusätzlich zu den Sprechtexten wurden sieben Lieder einstudiert, was von den Kindern – neben den Weihnachtsbastelarbeiten – viel Einsatz und Ausdauer erforderte.

Diese Bemühungen haben sich aber gelohnt, wie man bei zwei Aufführungen sehen konnte. Trotz Lampenfieber freuten sich die Kinder riesig darauf. Die erste Aufführung fand am Donnerstag, 20. Dezember in der Senioren-Weihnachtsfeier statt. Stolz und Freude zeigte sich sowohl bei den Kindern, als auch bei den Gross- und Urgrosseltern im Publikum.

Am Freitag, 21. Dezember war dann die von den meisten Kindern mit noch mehr Spannung erwartete Aufführung für die Eltern und Grosseltern. Endlich konnten nun auch die Eltern sehen, wovon ihre Kinder zu Hause schon lange sprachen.

Im Anschluss an diese gelungene Vorführung liessen wir den Nachmittag mit Tee, Kaffee und Kuchen ausklingen.

Kindergarten





Senioren Turtmann

Älter werden bedeutet nicht, nur dem Leben Jahre, sondern auch den Jahren Leben geben.



(Eing.) Getreu diesem Motto verbringen wir unsere Nachmittage!

Anfang dieses Jahres unterhielt uns das «Bozuteam» von Agarn. Es war sehr unterhaltsam und lustig, diesen fünf Frauen zuzuhören und in alten Zeiten zu schwelgen.

An der Weihnachtsfeier und auch an der Seniorenfasnacht werden wir immer, nach alter Tradition, vom Frauenbund eingeladen. Dieser, vorallem der Vorstand, macht sich sehr viel Mühe, um allen einen unvergesslichen Nachmittag zu bieten. Vorallem an der Fasnacht ist es für sie sicherlich nicht einfach, da sie schon einen «strengen» Abend hinter sich haben! An dieser Stelle

möchten wir uns bei ihnen recht herzlich bedanken, für all die vergangenen Feste und auch für all die Kommenden.

Im März besuchten wir alle mit Privatautos das Stockalperschloss in Brig. Für viele war es das erste Mal, andere waren doch schon mal dort, aber genossen es trotzdem. Herr Huber empfing uns im windigen Stockalperhof und führte uns dann recht zackig ins Warme. Dort durften wir sehr viel über Kaspar von Stockalper erfahren, z. B. auch, dass er nie Jodok geheissen hat. Nach einem interessanten und lustigen Nachmittag im Stockalperschloss begaben wir uns zu Fuss ins Hotel du Pont. Bei einem oder zwei Stück Kuchen und einem Kaffee wärmten wir uns auf und «hängerten» noch miteinander. Gutgelaunt ging es dann zurück in unser Dorf. Trotz einiger Handicaps unserer Senioren war solch ein Ausflug schlussendlich kein Problem. Mit Geduld, Unterstützung und Ver-

ständnis aller, konnten alle überall mitmachen. Vielen Dank auch unseren Chauffeuren!!

Ende April bekamen wir zum Thema: «Beziähigä pflegu» wieder Besuch. Im November 2012 war es der Kindergarten und dieses Mal war es die Seniorengruppe von Unterems. Da wir mit der Gemeinde Unterems fusioniert haben, wollen auch wir von der Seniorengruppe uns ein bis zweimal pro Jahr mit den Unteremsern treffen.

Im Mai war unser obligater Ausflug, mit dem wir auch unser Jahr beenden. Von diesem Ausflug erfahrt ihr nächstes Mal mehr.

Vielen Dank an alle, die während dem ganzen Jahr für unsere Senioren da sind und uns auch an unseren Nachmittagen unterstützen.

Fürs Seniorenteam Vivianne Z'Brun





Bei diesen Reisen gab es zum Mittagessen jeweils eine Spezialität aus der jeweiligen Region, die wir besuchten. Für die Unterhaltung und gemütliche Stunden sorgte Jodelgesang, ein Komiker oder Musik, bei der auch das Tanzbein geschwungen wurde. Das Ziel dieser Reisen ist es Neues zu erleben, unterhaltsame Gespräche zu führen und am Abend zufrieden nach Hause zurückzukehren, dass man sagen kann, dass es wunderschön war.

Die Reise 2013 ist bereits geplant und findet wie jedes Jahr am 15. August statt. Falls du Lust hast auch dabei zu sein, stehe ich dir für nähere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Weitere Infos bei Margrit Werren unter der Nummer 027 932 45 61

Senioren Unterems

Fahrt ins Blaue

(Eing.) Jedes Jahr am 15. August packt uns das Reisefieber. Eine fröhliche Schar freut sich auf die Reise die immer einige Überraschungen mit sich bringt. Organisiert wird die Reise von mir, Margrit Werren, in Zusammenarbeit mit dem Carunternehmen Ruffiner, Turtmann. Immer wieder gelingt es uns neue Reiseziele zu finden. Hier einige Stationen, die wir bereits besuchten:

Thunersee-Schiffahrt; Panoramazug nach Andermatt; Grindelwald-Kleine Scheidegg; Strohmuseum Aargau; Nyon-Ivoire-Blumendorf; Drei-Seen-Rundfahrt; Moosseedorf-Spez. Bauernhof mit Mittagessen bei den Kühen; Lauenensee bei Lauenen-Gstaad, wo wir die heutigen Wirtsleute, Heidi und Peter Zumbrunnen, des Restaurants Edelweiss in Unterems besuchten; Emmentaler Rundfahrt, wobei der Pferdegespann-Ausflug speziell war und die Göschener-Alp bei der Familie Mattli, welche oft in Unterems anzutreffen ist.



Heimweh-Turtmännär

Vorname: Renata
Name: Demont-Jäger
Geburtstag: 19.03.1954
Neuer Wohnort: Yvoire (F)
In der Fremde seit: 1972



Bist du fleissig in Turtmann anzutreffen, wie oft kommst du zurück nach Turtmann?

Ich versuche schon, dass ich 1–2 mal pro Jahr meine Geschwister in Turtmann besuchen kann. Meistens trifft dies auf Weihnachten und andere familiäre Feste zu. Es ist mir wichtig, den Kontakt zu Turtmann zu pflegen.

Was oder wer bewog dich, wegzuziehen?

Damals mit 18 ging ich nach Genf um zu arbeiten. Ich wollte raus aus dem Dorf, in eine grosse Stadt und was Neues kennenlernen. Anfangs hätte ich nie daran gedacht, Turtmann für immer zu verlassen. Doch dann lernte ich in Genf meinen Mann Norbert kennen und zog der Liebe wegen nach Frankreich.

Bist du über Turtmann gut auf dem Laufenden, kennst du unser Info-Blatt?

Da ich regelmässig mit meinen Geschwistern telefoniere, bin ich eigentlich immer gut über Turtmann informiert. Es ist mir wichtig, den Kontakt zu pflegen und auch zu wissen was in Turtmann so läuft. Das Info-Blatt kenne ich auch. Ich finde es super, dass so ein kleines Dorf seine eigene «Zeitung» hat, um die Leute im Dorf zu informieren.

Was vermisst du von Turtmann?

Ganz besonders vermisse ich die Fasnacht. Ich hab die Fasnacht immer geliebt und versuche auch heute noch ab und an am «Gigi-Mentag» in Turtmann zu sein. Fasnacht wird hier in Frankreich nicht so zelebriert wie im Wallis. Die «Bära», die Guggenmusiken, das Verkleiden... das vermisse ich sehr. Zudem vermisse ich natürlich meine Geschwister, die mir sehr wichtig sind. Daher freue ich mich immer wieder auf einen Besuch in Turtmann.

Wie beschreibst du jemandem dein Dorf, in dem du aufgewachsen bist?

Es ist ein wunderschönes, ländliches Dorf mit vielen lieben Menschen und schönen «Ross» (lacht). In Turtmann kennt jeder jeden und man ist miteinander per «du». Wenn ich jemandem von Turtmann erzähle, dann mit Freude und voller Stolz.

Welches ist deine schönste Erinnerung, Erlebnis?

Ich habe sehr viele schöne Erinnerungen an Turtmann. Meine gesamte Kindheit, welche ich in Turtmann verbringen konnte, war geprägt von vielen schönen Erinnerungen. Ich hatte eine schöne, sorgenlose Kindheit. Besonders gefreut hab ich mich jeweils auf Fronleichnam. Das «Chränzlinu» war für mich immer ein Highlight. Die Mädchen trugen alle einen schönen weissen Rock und durften Blumen streuen. Die schönen Altäre im Dorf und die Ehrengarde. Die katholischen Feste in Turtmann waren für mich jeweils besonders prägend und ich erinnere mich heute noch gerne daran zurück.



Musikgesellschaft Viktoria

Montreux – ein einmaliger, unvergesslicher Tag!

(Eing.) Seit mehr als 20 Jahren empfangen das Auditorium Stravinski und die Miles Davis Hall in Montreux anlässlich des nationalen Brass Band Wettbewerbes die besten Blechblasformationen aus der ganzen Schweiz. Etwa 60 Formationen nehmen jeweils an diesem Event teil und treten vor einer internationalen Jury aus Musikexperten auf, welche in jeder der fünf Wettbewerbskategorien (Höchstklasse, 1.–4. Klasse) den Schweizermeister kürt.

Auch die MG Viktoria nahm am 24. November 2012 am Schweizerischen Brass Band Wettbewerb in Montreux teil. Um sich optimal vorzubereiten, wurde neben einem straffen Übungsprogramm und Workshops auch eine öffentliche Probe durchgeführt, bei der die Zuhörer die Rolle der Jury übernehmen durften.

Als mentale Vorbereitung – und gelungene Abwechslung – liessen sich Bläser sowie Dirigent Joseph Rotzer, unter der fachkundigen Leitung von Cindy Oggier, zu einer Entdeckungsreise in den Naturpark Pfyng-Finges entführen und erlebten die Schönheit der Natur mit allen Sinnen.

Der Vorbereitungsaufwand hat sich gelohnt: Auch wenn der Juryvortrag nicht ganz rund lief, konnte sich die

Viktoria in der 4. Klasse den guten 3. Platz erspielen und unter anderem ein Preisgeld von CHF 500 sichern. Nach getaner Arbeit kam natürlich auch der kameradschaftliche Teil nicht zu kurz. Die Teilnahme an der Schweizermeisterschaft – ein einmaliger und unvergesslicher Tag.

Michael Jäger

Club kochender Männer

(Eing.) Unter dem Namen «Club kochender Männer» besteht seit 1983 in Turtmann ein Verein, welcher die Förderung der Kochkenntnisse der Vereinsmitglieder bezweckt. Die Vereinsmitglieder treffen sich periodisch um miteinander zu kochen. Dieses Jahr kann der Verein seinen 30. Geburtstag feiern.

Die ordentliche GV fand am Freitag, dem 12. April 2013 in der Burgerstube statt. Nebst den üblichen Traktanden wurde der Vorstand neu gewählt. Nach dem frühen Tod des langjährigen Präsidenten Erno Jäger wählte die Versammlung Martin Leiggener zu ihrem Präsidenten. Werner Jäger als Aktuar und Norbert de Sepibus als Kassier wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Revisoren amten Hans-Peter Jäger und Alex Bregy. An der GV wurde unter anderem beschlossen neue Mitglieder aufzunehmen. Männer, welche sich für das Kochen interessieren, können sich beim Vorstand melden.

Leiggener Martin

Jugendverein Unterems-Ergisch

Eringerball in Unterems

(Eing.) Glockenklingen, Hufenscharren, Jodelklänge und ein spannend-fröhliches Ambiente. Wer das alles sucht wird in Unterems fündig. Diesen Herbst, am 5. Oktober, findet nun schon der fünfte Eringerball statt. Bereits jetzt befindet sich der Jugendverein in Vorbereitungen, damit sie einen unvergesslichen Tag umringt von mächtigen Kühen und gutgelaunten Zuschauern verbringen können. Der Eringerball bietet für jeden Geschmack etwas und lässt das Herz jedes Kuhliebhabers und Partyfans höher schlagen. Um angenehm in den Tag zu starten, wird am Morgen eine Jodelmesse gehalten. Nach den traditionellen Klängen kann man sich an der Kantine stärken, um anschliessend den imposanten Eringerkühen bei ihren Kämpfen zuzusehen. Für Kenner ein Muss, für Neulinge ein Genuss. Beim Bestaunen dieser ästhetischen Tiere und ihrer Kämpfe um den besten Rang in der Herde wird einem die Kraft der Natur wieder schlagartig bewusst. Nachdem die Tageskönigin erkoren und geehrt wurde, wird im Jugendlokal bis in die Nacht hinein getanzt. Wer nicht auf Ländlermusik steht, kommt in «Rolfjis-Bar» auf seine Kosten. Dort kann zu moderner Musik gefeiert werden. Der Eringerball bietet für jeden etwas, egal ob gross oder klein. Ein Tag voller Tradition und Moderne, für den es sich zu kommen lohnt.

Katharina Tscherrig



Tourismusverein Turtmann-Unterems

GV 2013

(Eing.) Nebst der diesjährigen GV stand auch der Fusionsbeschluss der beiden Vereine Turtmann und Unterems auf dem Traktandum. Die Anwesenden haben einstimmig der Fusion zugestimmt. Die Statuten wurden angepasst und ebenfalls vorbehaltlos genehmigt.

Neuer Vorstand und Bestätigung Revisoren

Logischerweise wurde der Vorstand neu wie folgt gewählt.

Mathias Jäger wird neuer Präsident des Vereins. Die Vertreter von Unterems sind Norbert Tscherrig und Patricio Borter. Ferner verbleiben Alex Bregy, Fredy Tscherrig und Heinz Oggier. Eine Person ist noch vakant.

Die Revisoren Alex Jäger, Notar und Dorothee Jäger wurden bestätigt.

Verabschiedung

Sixtus Bregy und seine leider verstorbene Mutter Erna haben uns über 20 Jahre gedient. Wir danken Sixtus an dieser Stelle für seine grosse Arbeit und sind in Gedanken auch bei Erna.

Programm 2013

Der Umwelttag am 22. März 2013, wie alljährlich von den ETROS organisiert, unterstützten wir gerne und nahmen auch teil. Wir möchten allen Leuten danken, dass es tatsächlich weniger Dreck gibt aber trotzdem alle darum bitten, dass wir immer noch nichtsensibilisierte Bürger und Gesehene auf Sauberkeit hinweisen sollten.

Am Dienstag, dem 23. April fand die traditionelle Pferdesegnung statt. Viele Pferde-Halter vom Dorf und Umgebung sowie alle Interessierte nahmen teil.

Am Samstag, 13.07.2013, sofern die Wetterverhältnisse es wieder mal erlauben, findet der Grossmarsch von Turtmann 625 m auf Barrhorn 3610 m statt. Diejenigen, die sich interessieren, können sich beim InfoCenter informieren. Ein spezifisches Training wird anfangs Mai gestartet. Weitere Details werden mittels Internet auf www.turtmantal.ch bekannt gegeben.

Die dritten Maultiertage Wallis finden vom 02. bis 04. August im Raume Turtmann-Turtmantal statt. Vorgesehen ist ein Maultiertrekking von Turtmann nach Gruben/Meiden. Am zweiten Tag soll ein Trupp zum Kalten Berg aufsteigen und dort die Kobalt-Minen besuchen oder die Variante Goldwaschen im Senntum versuchen.

Am «Püru Cultura Märt» am 28. September wollen wir unseren Verein bekannt machen und unsere Vielfalt zeigen.

Ausserdem...

Empfehlen wir unsere schönen Wanderwege, die wir jedes Jahr unterhalten und noch besser ausschildern wollen. Inzwischen haben wir mit OPRA-Hilfe die ersten Arbeiten hinter uns.

An dieser Stelle danken wir allen die bereits den Beitrag bezahlt haben. Im Namen vom neuen Verein Turtmann-Unterems Tourismus und mir wünsche ich meinem Präsident-Nachfolger Matthias Jäger das gleiche Vertrauen, welches auch ich erfahren durfte.

Schönen Sommer und bleiben oder werden sie gesund.

Präsident: Heinz Oggier



Samariterverein Turtmann und Umgebung



Neuer Nothilfekurs – Theorie am PC, Praxis im Tageskurs

(Eing.) Erstmals hat der Samariter den neuen eNothelfer mit verkürzter Präsenzzeit im Angebot. Die Kursteilnehmer können die Theorie zu Hause am eigenen PC erarbeiten. Für das praktische Üben besuchen sie danach beim Samariterverein einen siebenstündigen Präsenzkurs. Das aktuelle Angebot an neuen und traditionellen Nothilfekursen finden Interessenten unter www.samariterturtmann.ch

Welches ist die Telefonnummer des Sanitätsnotrufs? Was muss ich beim Alarmieren melden? Was hat der Ersthelfer am Unfallplatz ausserdem zu beachten? Im neuen eNothelfer der Samariter kannst du Antworten auf diese Fragen zu Hause erarbeiten, sei es am PC am ei-

genen Pult, mit Laptop oder Tablet im Wohnzimmer oder Terrasse.

Seit der Besuch eines Nothilfekurses für angehende Autofahrer obligatorisch erklärt worden ist, umfasst dieser ein vom Bundesamt für Strassen (Astra) festgelegtes Programm von zehn Stunden. Zehn Stunden dauert auch der neue eNothelfer der Samariter: Er verteilt die Kursinhalte auf ein dreistündiges eLearning und einen siebenstündigen Präsenzkurs.

Der Theorieteil, der von den Kursteilnehmern in einer oder mehreren Sitzungen absolviert werden kann, ist so gestaltet, dass sich der Teilnehmer drei Stunden lang mit der Materie auseinandersetzen muss. Über die Webseite www.e-samariter.ch ist der eLearning-Teil des neuen Nothilfekurses für jedermann zugänglich. Wer ungefähr einen Drittel des Kursprogrammes erarbeitet hat, wird aufgefordert die Gebühr für das eLearning von 15 Franken zu bezahlen. Anschliessend hat der Lernende Zugang zum restlichen Kursprogramm. Selbstverständlich steht der neuartige Kurs auch allen offen, die einfach ihre theoretischen Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen möchte.

Claudia Blumenthal

Majoretten «Hopschil»

(Eing.) Vorhang auf! Manege frei! So tönte es am 13. Oktober 2012 in der Turnhalle von Turtmann.

Für ihren Showabend hatten die Majoretten Hopschil Turtmann das Thema Zirkus gewählt. Deshalb wurde auch die ganze Turnhalle in ein Zirkuszelt umfunktioniert. Unter tosendem Applaus kamen dann auch etliche, sehr gefährliche und unbezähmbare Tiere in die Manege. In dem ganzen Getümmel von Gauklern und Tänzerinnen hätte man fast vergessen zu erwähnen, dass die Majoretten ihr 35-jähriges Jubiläum feiern durften. Sie sind nun schon so lange im Showbusiness und haben immer wieder Überraschungen für die zahlreichen Zuschauer in ihrem vielfältigen Repertoire. Auch dieses Jahr findet wieder ein spektakulärer Showabend statt und daher sollte jeder und jede den 12. Oktober 2013 im Terminkalender dick anstreichen. Denn dann heisst es ob Frühling, Sommer, Herbst und Winter, alles dreht sich immer «geschwinder»! Wir freuen uns und reservieren der Bevölkerung auch gerne einige Plätze.

Majoretten «Hopschil»





Sportclub Unterems

(Eing.) Am 9. Februar 1933 trafen sich 19 Jugendlichen und 3 Kinder unter 16 Jahren aus Unter- und Oberems, bei Emil Zeiter in Mittelems. Einige Anwesende aus dem Emserberg machten bereits positive Erfahrungen im Skiclub Turtmann. Nicht zuletzt deshalb wünschten sich diese Mitglieder einen eigenen Skiclub. An der Generalversammlung 1975 wurde aus finanziellen Gründen der Skiclub in einen Sportclub umgewandelt. Während all der Jahre bis zum heutigen Tag war das Vereinsleben dieses Clubs ausgesprochen aktiv und ausgefüllt.

Clubrennen

Jährlich findet das Clubrennen statt, in dem es sehr professionell zu und her geht.

Schlittlerennen

Traditionell ist auch das alljährliche Schlittlerennen. Das Rennen startet jeweils in Oberems und endet im oberen Dorfteil von Unterems. Dieser Anlass ist jedoch notgedrungen von den Schnee- und Witterungsverhältnissen abhängig. Falls das Wetter diese Rennen zulässt, ist tatsächlich etwas los in unserem kleinen Dorf. Dazu tragen sicher auch die eingeladenen befreundeten Vereine aus den umliegenden Gemeinden ihren Teil bei.

Skiweekend

Ein Skiwochenende darf im Veranstaltungskalender unseres Sportclubs während einem Vereinsjahr nicht fehlen. Dieser Anlass wird von den Jungen, sowie (sie meinen es zumindest) von den Junggebliebenen sehr geschätzt.

Diverse Anlässe wie Herbstwanderung, Gastro-Safaris und sonst irgendwelche sportliche Aktivitäten werden jeweils nach und bei Bedürfnissen organisiert. Bei diversen Anlässen im Dorf Unterems, wie Dorffest, Grillfest, Eringerball usw. steht der Sportclub nie im Hintergrund und engagiert sich dementsprechend.

Dieser Sportclub ist, auf den Punkt gebracht, eine tolle Erfolgsgeschichte. Wer bei dieser kurzen Rückschau einen Hauch von Heimweh oder Herzflattern bekommen hat, ist als Neumitglied jederzeit herzlich willkommen.

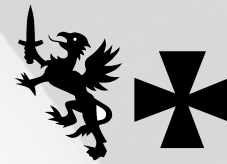
Evelyne Bayard

Frauen- und Mütterverein Unterems



(Eing.) Nach der GV im Herbst fand bald die erste Aktivität statt. Im November bastelten wir mit Astrid Bittel wunderschöne Engel aus gespaltenem Holz und Flügeln aus Seidenpapier oder Draht. Aber auch Geschenk Taschen und Laternen schmückten unsere Bastelstube. Die erste Rorate-Messe organisierte der Verein anfangs Dezember. Über 35 EmserInnen fanden zu früher Morgenstunde den Weg in die Kirche. Herrlich war natürlich das gemeinsame Frühstück im Anschluss. Die Seniorenweihnacht verschönerte uns die 3. Primarklasse der Schulregion Turtmann-Ems-Ergisch. Nicht zu vergessen der gelungene Auftritt von Peter Zumbrunn. Ein neues Jahr fing an und der nächste Anlass, einer der schönsten in unserem Vereinsjahr, der Fasnachtsabend wurde vorbereitet. Das Thema «Musikanten aus aller Welt» lockte einige Frauen, jung und alt, ins Gemeindezentrum. Viel Spass bereitete uns die Gruppe «Pfuri, Gorps und Kniri» mit ihren Instrumenten aus Küche und Garten. Am 1. März begrüßten wir unsere Frauen zum Spielabend. «Wer wird Millionär?», eines der gelungenen an diesem Abend. Die Fastensuppe konnte dieses Jahr wieder am Samstagabend nach der Messe serviert werden. In der Walpurgisnacht am 30. April, so unser nächstes Thema, wird ein Hexenfeuer entfacht um all die bösen Geister zu vertreiben. Nach dem Kirchenputz und dem Vereinsausflug im Juni ist erst mal Sommerpause. Herzlichen Dank allen Mitgliedern fürs mitmachen.

FMG Unterems
Silvana Bregy-Locher



Bei den Damen setzte sich im Final die Paarung Tina Kalbermatten / Simone Mathieu gegen Christine Wyssen / Eva Zahno mit 6 zu 3 und 6 zu 3 durch.

Der Vorstand des TC Turtmann und die Turnierleiterin danken allen Teilnehmern fürs Mitmachen und allen Helfern für die Unterstützung. Wir wünschen eine schöne Tennissaison 2013 und hoffen auf ein Wiedersehen in Turtmann im Jahr 2014.

Das Herrenfinale wurde von Hansruedi ZBären / Lars Theler gegen Andy Brenner / Sven Näfen bestritten. Hansruedi ZBären und Lars Theler konnten nach einem 6 zu 4 und 6 zu 2 als Sieger vom Platz gehen. Im Trosttableau gewannen Bernard Emporio / Toni Luciano Spano gegen Georg Burchard / Christian Jäger mit 6 zu 2 und 6 zu 1.

Priska Leiggener

Tennis

Bericht Hopschil-Doppeltturnier

(Eing.) Vom Ostermontag, 01. April bis Samstag, 06. April 2013 fand unter der Leitung von Priska Leiggener das 12. Hopschil-Doppeltturnier auf der Tennisanlage in Turtmann statt. Insgesamt nahmen 19 Herren- und 9 Damenpaarungen daran teil. Es wurden unterhaltsame Matches geliefert.





auf die Bettmeralp sicherlich die Fasnachtseröffnung mit der Bibergugger-Guggen, welche uns musikalisch unterstützten.

Da es dieses Jahr eine relativ kurze Saison war, folgte nach der Eröffnung direkt die arbeitsintensive Fasnachtswoche mit dem krönenden Abschluss: dem «Gigälimentag». Auch dieses Jahr fanden viele Fasnächtler den Weg nach Turtmann. In Zusammenarbeit mit der Fasnachtskommission und zahlreichen Helfern wurde wiederum ein unvergesslicher «GiMo» auf die Beine gestellt.

Marty und Cindy Oggier haben im Vorstand demissioniert. Neu sind Valérie Mathieu und Elena Steiner, unter der Leitung des neuen Präsidenten Mathias Jäger, im Amt. Mit diesem musikalisch, sowie organisatorisch neuem Wind geht es schon bald wieder an die Planung der kommenden Anlässe und der Saison 2013/2014.

Cindy Oggier, (ehem. Aktuarin)

Guggenmusik Labibini

Rückblick

(Eing.) Mit 2 neuen Liedern im Repertoire und voller Motivation sind wir in die neue Saison gestartet. Ein Highlight der diesjährigen Fasnacht war neben dem sonnigen Tagesausflug

Vorschau

Seit der GV vom 23. März hat sich an der Front der Guggenmusik Labibini einiges verändert. Reto Jäger gibt nach 5 Jahren sein Amt als Major an Claudio Oggier weiter. Sandrine





Unärwägs

Svanessja's Reise

(Eing.) Als wir am 24.08.2012 er-
 wachten, waren wir schon ziemlich
 nervös. Denn wir wussten, von heu-
 te an steht ein neues Abenteuer vor
 der Tür. Die letzten Stunden in der
 Schweiz verbrachten wir zu Hause
 mit den allerletzten Vorbereitungen.
 Und schon sassen wir im Flugzeug
 nach «Down Under». In Brisbane
 angekommen, hatten wir das erste
 Mal Schwierigkeiten mit der Kom-
 munikation. Als uns die freundlichen
 Leute mit Händen und Füßen den
 Weg erklärten, kamen wir mit drei
 Stunden Verspätung in unserem
 neuen Daheim an. Zwei Monate ver-
 brachten wir in «Surfers Paradise»,
 wo wir die englische Sprache lern-
 ten. In dieser Zeit merkten wir, dass
 die australische Mentalität sich stark
 von der europäischen Mentalität un-
 terscheidet. Die Freundlichkeit und
 Offenheit der Australier beeindruckte
 uns immer wieder aufs Neue. In
 der Schule lernten wir viele neue
 Leute aus verschiedenen Kulturen
 kennen, mit denen wir mittlerweile
 gute Freunde sind und den Kontakt
 noch heute pflegen.

Als die Zeit in «Surfers» zu Ende
 ging, starteten wir unsere Reise.
 Zu dritt mieteten wir einen Camper
 für einen Monat und bereisten die
 Ostküste von Brisbane nach Cairns.
 Da man an der Ostküste nicht der

Küste nach fahren kann, mussten
 wir immer wieder ins Inland reisen.
 300 Kilometer gerade aus gehörte
 schon zur Tagesordnung. Im Inland
 sieht man nicht viel ausser Wüste,
 Bäume, die Strasse und ab und zu
 ein totes Tier am Strassenrand.

Das erste Highlight an der Ostkü-
 ste war «Fraser Island», die grösste
 Sandinsel der Welt. Eine zweitägige
 Jeepsafaritour zeigte uns eine an-
 dere Welt. Wir fuhrten mit dem Jeep
 über den kilometerlangen Strand,
 durch Wasser sowie über die sandi-
 gen Hügel. Wir sahen Dingos, Qual-
 len, Haie, Oktopusse, Rochen, Kreb-
 se, Spinnen, Schildkröten wie auch
 viele bunte Fische. Da an diesem
 Abend Halloween war, sassen wir
 verkleidet am Lagerfeuer. Wie wir
 das Lagerfeuer hier auch kennen,
 durfte die Gitarre, die Mundharmoni-
 ka sowie der schräge Gesang nicht
 fehlen.



Die dreitägige Segelbootstour auf
 die «Whitsundays» war ein weiteres
 Highlight. Drei Tage assen, tranken
 und schliefen wir auf dem kleinen
 Segelboot. Wenn wir nicht gerade
 am Schnorcheln oder am Tauchen
 waren, genossen wir die Sonne und
 die Meeresluft auf dem Boot. Am
 zweiten Tag besuchten wir den «Whi-
 tehaven Beach», welcher einer der
 schönsten Strände auf Erden ist.
 Man steht am Strand, dreht sich um
 180 Grad und traut seinen Augen
 nicht, es ist einfach unbeschreiblich.

Auf unserer Reise wollten wir auch
 die australische Kultur besser ken-
 nenlernen. So beschlossen wir ins
 heisse «Outback» zu fliegen. Dort
 sahen wir die Ureinwohner von Aus-
 tralien, die berühmten Aborigines.
 Während des «Outbacks» sahen
 wir ein berühmtes Merkmal Aust-
 raliens, den Uluru (roter Stein). In
 der Affenhitze liefen wir die rund
 9 Kilometer um den Stein herum.
 «Alice Springs» ist der Ausgangs-
 punkt fürs «Outback». Da in «Alice
 Springs» viele Aborigines leben, gilt
 die Stadt als unsicher.



In Darwin hatte es anfangs Dezember
 über 40 Grad, und so flüchteten
 wir nach Neuseeland. In den ers-
 ten zwei Wochen reisten wir nach
 Wellington, die Stadt in die wir uns
 direkt verliebten.

Über Weihnachten verbrachten wir
 unsere Ferien auf den Fidschi In-
 seln, welche sich mitten im Pazifik
 befinden. Wir genossen eine Woche
 lang die Zeit auf der Hauptinsel. Bei
 einem Tagesausflug besuchten wir
 eine andere Insel, welche so klein
 war, dass man in sechs Minuten die
 ganze Insel sah.

Das erste Mal Weihnachten ohne
 Familie, ohne Schnee... aber Weih-
 nachten am Strand war für uns eine
 neue Erfahrung.

Zurück in Neuseeland konnten wir
 unser Auto abholen, welches für uns
 das neue Zuhause für mehrere Wo-
 chen war. In sieben Wochen reisten



fen verbringen. Zurück in Australien besuchten wir unsere Freunde in «Surfers Paradise». Danach flogen wir an die Westküste, eine weniger touristische Gegend. Nach zwei Wochen an der Westküste, flogen wir nach Melbourne, eine schöne Stadt, die irgendwie etwas Europäisches hat.

Am 20.03.2012 flogen wir zurück in die Schweiz. Wir freuten uns riesig unsere Familien und Freunde wieder zu sehen, jedoch waren wir auch ein bisschen traurig, dass unser schönes Abenteuer schon zu Ende war. «Die Ziit z'Australien und z'Neuseeland het isch äns beeindruckt. D'Liit üssena sind sehr fründlich, sind immer hilfsbereit und offu. Wennt als Tourist mitera Chartu durch d'Stadt oder dii Gägund löifsch, geiz nit drii Minütä und jemand chunnt dii chu fregu, obschnisch chännunt hälftu. Egal ob der Bus 20 Minütä odär än Stund värspetig het, dass isch allä glii, de redusch halt eifach so lang mit allä Liit, wa bi der Busstation sind. Stress zum Biispil kännunt schi oi nit. Schi nehmuntsus gmiätli und gniässunt ihru Läbu eifach in vullu Ziig. Da chännti wiär Schwizär scho fa ihnä än Schibu abschnidu.»

wir um die Nord- und Südinsel. Auf der Nordinsel leben heute noch viele Ureinwohner, die Maoris. Die beiden Inseln unterscheiden sich stark. Die Nordinsel ist dichter besiedelt, landschaftlich flacher, grüner, das Klima ist wärmer. Die Südinsel kann man mit der Schweiz vergleichen, da es auch Berge, Gletscher und Schnee hat. Die Südinsel ist flächenmässig grösser als die Nordinsel. Was wir sehr amüsant fanden, war, dass es mehr Schafe als Bewohner hat.



Die «Great Ocean Road» ist eine der schönsten Strecken. Man kann alles der Küste entlang fahren, was sehr eindrücklich ist. Die zwölf Apostel, Steine die aus dem Meer herausragen, sind eine bekannte touristische Attraktion. Von Adelaide aus fuhren wir mit einer Fähre auf die «Kangaroo Island». Auf dieser berühmten Insel ist die Tierwelt erstaunlich. Wieder sahen wir viele freie Tiere, wie Koalas, Kängurus, Seelöwen, Seehunde und Vögel.

Vanessa Zumofen & Svenja Oggier



Das «Cape Reinga» ist ganz im Norden Neuseeland. Dort treffen der Tasmansee und der Pazifische Ozean aufeinander, ein wunderschöner Ort. Auf der Südinsel unternahmen wir einen Rundflug über die Gletscher. Ihr denkt euch jetzt sicher auch, das könnt ihr auch im Wallis machen. Das Spezielle am Rundflug in Neuseeland ist, dass man Gletscher und Meer zur gleichen Zeit sehen kann.

Das Flugzeug, welches uns zurück nach Australien bringen sollte, wollte nicht auf uns warten, und so durften wir 33 Stunden auf dem Flugha-



Die Zeit verging wie im Flug und schon flogen wir zu unserer letzten Station, Sydney. Fünf Tage durften wir bei Paula Summermatter übernachten. Sydney ist eine tolle Stadt, die viel zu bieten hat. Natürlich durfte ein Besuch des Opern Hauses und der Harbour Bridge nicht fehlen.





Wir gratulieren zum Geburtstag

- Zum 95. Geburtstag** - Frau Jäger-Hugo Martha, Turtmann
05.10.1918
- zum 90. Geburtstag** - Frau Bregy-Bregy Anna, Unterems
30.05.1923
- zum 85. Geburtstag** - Frau Jäger-Oggier Luzia, Turtmann
21.06.1928
- zum 80. Geburtstag** - Frau Biner-Clausen Marie Rose, Turtmann
09.05.1933
- Frau Lötscher-Hagnauer Alice, Turtmann
21.05.1933
 - Herr Fux-Imboden Eduard, Turtmann
05.06.1933
 - Frau Bittel-Graber Alexia, Turtmann
24.07.1933
 - Frau Solèr-Mattle Monika, Turtmann
12.08.1933
 - Herr Bregy-Z'Brun Clemens, Turtmann
21.09.1933
- zum 75. Geburtstag** - Herr Ruffiner-Allenbach Ivo, Turtmann
02.05.1938
- Herr Kalbermatter-Kenzelmann Franz, Turtmann
15.05.1938
 - Herr Gentinetta Walter, Unterems
29.05.1938
 - Herr Fux-Oggier Anton, Turtmann
12.06.1938
 - Frau Oggier-Zentriegen Berta, Turtmann
11.07.1938
 - Herr Jäger-Jäger Martin, Turtmann
22.07.1938
 - Herr Borter-Feger Werner, Unterems
01.08.1938
 - Herr Oggier-Wasmer Josef, Turtmann
11.08.1938
 - Frau Kreuzer-Graber Ruth, Turtmann
08.09.1938
- zum 70. Geburtstag** - Herr Moser-Schweda Walter, Turtmann
07.08.1943
- Herr Z'Brun-Oggier Kurt, Turtmann
26.08.1943
 - Herr Oggier-Wyss Albert, Turtmann
30.08.1943
 - Herr Jäger-Heldner Michel, Turtmann
04.09.1943
 - Frau Z'Brun-Oggier Brigitte, Turtmann
14.10.1943
 - Herr Bregy-Jäger Viktor, Turtmann
23.10.1943
 - Herr Summermatter Franz, Turtmann
23.10.1943
 - Frau Schwery-Minnig Ludwina, Turtmann
12.11.1943

Widderschau in Visp

(Red.) Am 09.03.2013 wurden in Visp die schönsten Schwarznasen-Widder gekürt. Die Bewertung erfolgte nach den Kriterien Fundament, Typ und Wolle. Unter den 453 Widdern erhielten 28 Tiere die maximale Punktzahl. In der Kategorie 4B erhielt die Stallung Steiner und Ruppen für ihren Widder die maximale Punktzahl. Wir gratulieren den Züchtern Matteo Ruppen (1993), des Hans und der Bernarda, und seinem Onkel Daniel Steiner aus Niedergampel zu diesem Erfolg mit ihrem Widder.





Und sie kämpften wieder...

(Red.) Vom 24. März bis am 05. Mai fanden insgesamt 7 Stechfeste statt. Dabei konnten die Eringerzüchter aus unserer Gemeinde einige Erfolge verzeichnen. Insgesamt konnte man 15 Preisglocken nach Turtmann und Unterems holen. Zudem sind Anthamatten Chantal und Oggier Damian stolze Besitzer einer Nationalen Königin. Zu diesen Erfolgen gratulieren wir unseren Eringerzüchtern und wünschen Ihnen und Ihren Tieren für die kommenden Herausforderungen nur das Beste.

Vifrastechfest vom 01.04.2013 in Raron

Zweitmelken: 4. Rang – Carno, Stallung Zumofen-Zurbriggen, Turtmann
Erstmelken: 2. Rang – Turco, Carlo Jäger, Turtmann
3. Rang – Corbo, Marco Bregy, Turtmann
Schwere Rinder: 3. Rang – Mira, Carlo Jäger, Turtmann

Foto: Nadja Borter



Regionalstechfest vom 07.04.2013 in Raron

Kühe 1. Kategorie: 1. Rang – Chiquita, Ralf und Adolf Bregy, Unterems
Kühe 2. Kategorie: 2. Rang – Pandore, Chantal Anthamatten und Damian Oggier, Turtmann
Kühe 3. Kategorie: 2. Rang – Scarlett, Stallung Zumofen-Zurbriggen, Turtmann
5. Rang – Pinson, Stallung Zumofen-Zurbriggen, Turtmann
Erstmelken: 2. Rang – Tortuga, Ralf und Adolf Bregy, Unterems

Regionalstechfest vom 28.04.2013 in Les Haudères

Kühe 1. Kategorie: 1. Rang – Couronne, Ralf und Adolf Bregy, Unterems
7. Rang – Tina, Gebrüder Jäger Turtmann

Nationales Stechfest vom 04. & 05.05.2013 in Aproz

Kühe 1. Kategorie: 5. Rang – Chiquita, Ralf und Adolf Bregy, Unterems
Kühe 2. Kategorie: 1. Rang – Pandore, Chantal Anthamatten und Damian Oggier, Turtmann
Kühe 3. Kategorie: 5. Rang – Souris, Stallung Zumofen-Zurbriggen, Turtmann

Zwei Siege im Full-contact-Kickboxen

(Red.) Marco Moser (1994), des Werner und der Eliane, ist am 23.02.2013 zum ersten und am 27.04.2013 zum zweiten SM-Qualifikationsturnier im Fullcontact-Kickboxen angetreten. Beide Male gewann er seinen 3-Runden-Kampf in der Kategorie B (-63 kg) mit gezielten Faust- und Fusstechniken klar nach Punkten. Mit seinen 18 Jahren zählt Marco bereits jetzt zu den besten Kämpfern der Schweiz in seiner Gewichtskategorie, wozu wir ihm gratulieren

Walliser Junioren-Meisterin im Tennis

(Red.) Shirin Gattlen (1999), des Christoph und der Marlies, gratulieren wir gleich zu 2 Siegen im Tennis. Die R4-Spielerin des TC Turtmann wurde am 03.03.2013, nach einem hart umkämpften, gewonnenen Endspiel, Walliser Junioren-Meisterin bei den Mädchen U14. Am 16.03.2013 wurde sie Turniersiegerin des 14. Generali Cup, welchen sie durch eine hohe Steigerung, vor allem im Grundlinienspiel, klar gewann.





Där Hängärt ka mit dem Patricio Borter



(Red.) «Där Hängärt» kommt zum ersten Mal aus Unterems und führt uns zu Patricio Borter. Er wuchs im ländlichen Teil des Kantons Luzern im Dorf Malters auf. Dort absolvierte er nach den obligatorischen Schuljahren die Kantonsschule und anschliessend während 6 Jahren die Eidgenössische Technische Hochschule, in der er zum Dipl. Forstingenieur ausgebildet wurde. Nach seinem Studium arbeitete er während 2 ½ Jahren auf seinem Beruf, wobei er für das Bundesamt für Umwelt eine Methode zur Analyse von Risiken bei Naturgefahren entwickelte. Mit dem Verdienst dieser Arbeit konnte Patricio die finanziellen Schulden aus seinem Studium zurückzahlen, wodurch er ein Stück weit unabhängiger wurde. Diese Un-

abhängigkeit ist ein grosser Wunsch von ihm, was mitunter auch dazu führte, dass er anschliessend eine mehrjährige Reise von Unterems nach Spanien und Marokko unter seine Füsse nahm. «Es war etwas, das ich schon immer einmal machen wollte», wie er selber sagt. Zu diesem Erlebnis startete er, zusammen mit seinem Esel im «Ametji», an dem Ort wo er heute lebt. Auf die Frage wie er sich diesen Trip finanzierte, antwortet Patricio: «Ich hatte fast kein Geld zum Zeitpunkt als ich aufbrach, doch ich konnte immer Arbeit finden, um mich über Wasser zu halten. Ob auf einer Apfelplantage in Marokko, bei der Olivenerntete in Spanien oder beim Mauern, Schreinern oder Kinderbetreuen. Ich merkte dabei auch, dass ich immer weniger zum Leben brauchte.»

Wieso bist du in Richtung Spanien verreist?

Ich hatte schon seit meiner Jugend eine enge Beziehung zu diesem Land und seinen Leuten. Mein Wunsch war, in Spanien eine kleine Finca zu finden, wo ich den Boden bearbeiten und leben wollte.

Wann und weshalb kamst du wieder zurück in die Schweiz?

Es war die Liebe zu einer Frau aus Zürich, mit der ich jetzt eine 7-jährige Tochter habe, die mich wieder zurück in die Schweiz brachte. Ich lernte Sie nach meiner Reise kennen, als ich nach Teneriffa ausgewandert bin.

Was hat dich dazu gebracht, dich in Unterems niederzulassen?

Als ich dann in die Schweiz zurückgekehrt bin, war für mich bald einmal klar, dass ich einen Hof betreiben möchte. Doch meine Suche blieb lange erfolglos, da ich einfach keinen passenden Hof finden konnte. Dies brachte mich auf die Idee

hier im «Ametji» etwas aufzubauen. Denn das Haus ist von meiner Familie und das umliegende Land konnte ich auch zu fairen Preisen übernehmen. Unterems war für mich immer schon meine eigentliche Heimat, da ich schon seit Kind meistens meine Ferien hier verbracht habe und meine Grosseltern hier wohnten. So fühle ich mich hier sehr wohl und bin stark verwachsen mit Unterems und auch mit dem Turtmanntal. Nach meinen vielen Reisen kam ich zum Schluss, dass es keinen schöneren Ort zum Leben gibt als Unterems (lacht).

Was hast du nun für Pläne hier im Wallis?

Ich betreibe eine kleine Obstbaumschule und pflanze einen Sortengarten. Obstbäume sind schon seit längerer Zeit eine Leidenschaft von mir. Und nun denke ich, dass es an der Zeit ist meine Obstbäume zu pflanzen. Denn ich bin nun 44 Jahre alt und falls ich irgendwann mal von diesen Bäumen ernten will, muss ich nun mit der Pflanzung der Obstbäume beginnen.

Seit wann hast du dieses Vorhaben?

Schon vor 5 Jahren hatte ich in Schaffhausen begonnen Bäume zu veredeln und in Töpfen zu ziehen. Darunter auch Obstbäume von Unterems, wobei es sich vorwiegend um alte Sorten handelt. Zu diesem Zeitpunkt wurde mir auch klar, dass ich spätestens in 3 Jahren ein Grundstück brauche um diese dort zu pflanzen.

Wie passt unser Klima zu deinen Plänen?

Ich möchte in meiner Baumschule vor allem Obstsorten nachziehen, die geeignet sind für die Oberwalliser Hochlagen, also die Zone zwischen etwa 1000–1300 m ü. M. Dazu am besten geeignet sind



natürlich die alten einheimischen Obstsorten, die zum Teil schon seit mehreren hundert Jahren an die hiesigen Bedingungen angepasst sind. Diese Obstsorten sind aber langsam am Verschwinden.

Worin siehst du die Hauptgründe für dieses Verschwinden?

So etwas passiert nicht von heute auf morgen. Es fing damit an, dass die Obstbäume für die hiesigen Leute keine wichtige Rolle mehr spielten. Der Apfel lässt sich bequemer im Supermarkt kaufen. Aus diesem Grund werden die Bäume vernachlässigt und kaum oder nicht mehr gepflegt. Viele vernachlässigte Obstbäume sind in den letzten beiden Wintern unter den grossen Schneemassen eingebrochen. Die Folge daraus ist, dass man die Bäume ganz absägt. Auch den immer grösseren und geländegängigeren Landwirtschaftsmaschinen sind die Obstbäume meist nur noch Hindernisse.



Im Zusammenhang mit dem Klima hat sicher auch der starke Föhn einen Einfluss auf die Bäume, was gibt es für Möglichkeiten diese davor zu schützen?

Zum einen pflanze ich die Bäume an möglichst windgeschützten Orten und zum anderen schütze ich den einen Baum mit dem Anderen, in dem ich windresistentere Bäume, wie Kastanienbäume, als Windschutz vor anfälligeren Bäume pflanze. Aus diesem Grund habe ich bereits Kastanienbäume angepflanzt.

Wie stehen die Chancen für die Kastanienbäume in Unterems?

Wir liegen hier etwas zu hoch, da wäre Turtmann oder Agarn schon geeigneter. Gut gedeihen die Kastanien bis etwa 800 m ü. M. Wachsen können sie in Unterems aber trotzdem, die Kastanien brauchen jedoch vor allem einen warmen Herbst, damit die Früchte ausreifen können. Sie ist ausserdem recht spätfrostempfindlich. Doch wenn es mit der globalen Klimaerwärmung so weitergeht wie bis anhin, rechne ich damit, dass ich in circa 10 Jahren die ersten Unteremser-Marroni ernten kann.

Wieso liegen dir gerade die einheimischen Sorten so sehr am Herzen?

Bei den alten einheimischen Sorten handelt es sich um diejenigen Obstsorten, welche auf Grund ihres Geschmacks, ihrer Nützlichkeit und ihrer Widerstandskraft sehr lange überleben konnten. Und dies ohne Einsatz chemischer Mittel. Darum würde es mich auch nicht erstaunen, wenn diese weniger anfällig reagieren auf alte und neue Krankheiten als viele Neuzüchtungen oder importierte Sorten.

Wie kamst du ursprünglich auf die Obstbäume?

Die Basis dazu hat sicher mein Studium gelegt. Ein Baum ist ein faszinierendes Wesen, und verstehen zu lernen, wie ein Baum funktioniert, lässt einen sich noch mehr für die Bäume interessieren. Mich vor allem auch dann, wenn sie wunderbare Früchte hervorgeben. Auf meiner Wanderschaft habe ich oft auch von Obst gelebt und habe es schätzen gelernt. Des Weiteren fasziniert mich das Alter, welche diese Bäume erreichen können, und dass ein Obstbaum bis zu 4-5 Menschengenerationen mit seinen Früchten beschenken kann. Deshalb fühle ich mich irgendwie dazu verpflichtet, einen Beitrag zum Erhalt dieser alten einheimischen Sorten zu leisten und diese auch für künftige Generationen zugänglich zu machen.

Welchen wirtschaftlichen Hintergrund siehst du hinter diesem Vorhaben?

Obwohl ich nicht damit gerechnet hatte, dass ich bereits jetzt auf Nachfrage stossen werde, konnte ich schon in diesem Jahr einige Bäume verkaufen. Was mich erstaunt ist, dass es auch viele junge Walliserinnen und Walliser gibt, die alte einheimische Sorten von Äpfel-, Birnen- oder Aprikosenbäumen suchen. Ich denke aber, diese Tendenz wird weiter zunehmen.

Welche Vor- und Nachteile siehst du für die von dir angepflanzten Bäume im Gegensatz zu den konventionell gezüchteten Bäumen?

Meine Obstbaumschule kann nicht mit den Preisen der Grossanbieter konkurrieren, der Mehraufwand ist zu gross. Ich ziehe ausschliesslich Hochstamm-Obstbäume auf Sämlingsunterlagen. Diese sind im Gegensatz zu den heute häufig verkauften Nieder- und Mittelstamm-



bäumen robuster, resistenter gegenüber Krankheiten und natürlich viel langlebiger. Die Bäume der Grossanbieter werden zudem chemisch behandelt und teilweise maschinell verarbeitet, was sich auf die Qualität des Baumes auswirkt, unter Umständen ein Baumleben lang.

Worin liegt denn der Hauptunterschied, abgesehen von der Menge, zwischen deiner und einer konventionellen Baumschule?

Ich arbeite ohne jegliche Chemie. Ich gebe keine wuchsfördernden Stoffe bei und bekämpfe Krankheiten nicht chemisch. Anfällige oder kränkelnde Bäume scheiden aus der Baumschule aus. Jäten steht an Stelle von Herbizideinsatz. Ich erkundigte mich in diesem Zusammenhang auch schon über das Bio-Label mit der Bioknospe. Dabei merkte ich bald einmal, dass dies nicht wirklich das ist, was ich will. Denn Bio erlaubt es bis zu einem gewissen Grad, Chemie einzusetzen. Meine Überzeugung ist aber 0 % Chemie.

Das schlägt sich auf den Preis nieder, was kostet denn so ein Baum? Das hängt vor allem vom Alter des Baumes ab. Mit jedem Jahr in der Baumschule wird er teurer, da mit Aufwand verbunden. Eine einjährige Veredlung kriegt man ab CHF 40.–, einen Hochstammbaum mit Kronenansatz auf 180 cm ab CHF 90.– bis 110.–, je nach Sorte. Dies sind die in Schweizer Biobaumschulen üblichen Preise.

Doch nur von den Erlösen der Baumschule kannst du wohl kaum leben?

Grundsätzlich versuche ich einfach zu leben und mich weitgehend selber zu versorgen. Ich habe aber noch andere Standbeine: Ich arbeite in der Baumpflege mit Klettertechnik und führe auch Spezialfällungen aus. Zudem bin ich als freierwerbender Forstingenieur zu 20 % tätig in einem Projekt zur Restauration von Kastanienselven in der Zentralschweiz. Und in der Stiftung Bildungswerkstatt Bergwald, Thun, leite ich Kurse mit jugendlichen Schulklassen, wo wir Forstarbeit in den Gebirgswäldern der Schweiz ausführen. So hab ich immer was zu tun und empfinde es als Privileg, solch spannende Tätigkeiten ausüben und dazu noch auf einem so wunderschönen Fleck Erde leben zu dürfen...

Ich danke dir Patricio für den angenehmen «Hängärt» und wünsche dir noch viel Erfolg und Zufriedenheit mit deinen Plänen und Projekten.

Ivan Borter, Redaktionsteam

Weitere Infos über die Produkte und Dienstleistungen findet man unter: www.synergaia.ch oder bei Patricio (079 401 04 76)



Turtmann – ein historischer Durchgangsort?

(Eing.) Als ich noch in Turtmann zur Schule ging, überquerte ich vier Mal am Tag die Kantonsstrasse, die mitten durch das Dorf verläuft. Meistens waren wir eine ganze Schar Nachbarskinder, die sich gemeinsam auf den Schulweg machten. Bei der Ampel an der Strasse angekommen, warteten wir gespannt darauf, bis sie auf grün wechselte. Praktisch jedes Mal mussten wir zusehen, wie mindestens ein Fahrzeug die rote Ampel übersah und dermassen an uns vorbeidonnerte, dass wir immer wieder aufs Neue eingeschüchtert waren und die prekäre Situation am eigenen Leibe spürten. Die Strassenüberquerung an der Kantonsstrasse in Turtmann stellt(e) eine grosse Gefahr dar. Auch heute noch bekommen Fussgänger vor allem den Schwerverkehr zu spüren und mir persönlich läuft ein kalter Schauer über den Rücken, wenn ich Kindergärtner und Primarschüler an besagter Ampel auf das grüne Männchen warten sehe. Die Strasse mitten durch mein Heimatdorf war also bereits in meiner Jugend ein wichtiges Thema und beschäftigt mich noch heute. Für die Maturaarbeit 2012/2013 des Kollegiums Spiritus Sanctus habe ich mich entschlossen, eine Arbeit im Fachbereich Geschichte zu

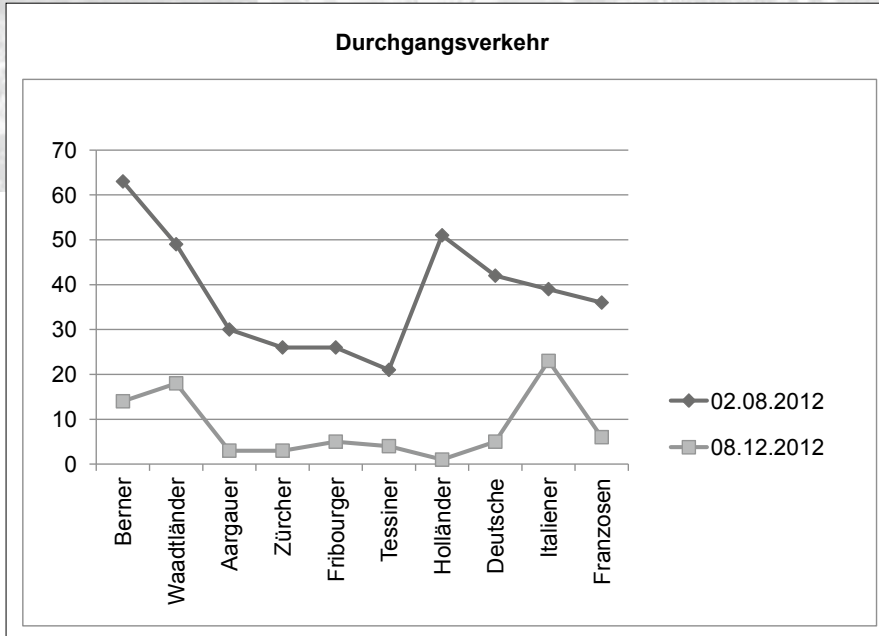
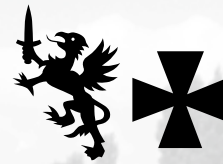
schreiben. Ich habe versucht, meine eigenen Erfahrungen und Beobachtungen aus der Jugendzeit, mit der Neugier, die sicher auch durch die Nachwehen der Feierlichkeiten zum 800-jährigen Bestehen Turtmanns (2010) hervorgerufen wurden, ein genaueres Bild meiner Heimat zu zeichnen. Ich wusste bereits, dass Turtmann eine interessante Geschichte sowie einen historischen Dorfkern hat. Mein Ziel war es aber, etwas Neues auszuprobieren und nicht nur die Dorfgeschichte niederzuschreiben, sondern einer anderen Einzigartigkeit auf den Grund zu gehen. Die Erfahrungen und Fragen als Schulkind an der Ampel wartend kamen nochmals auf und ich wollte die Strasse, die das Dorf teilt, als Ursprung meiner Arbeit wählen. Das Motto der 800-Jahr-Feier Turtmanns inspirierte mich, meine Arbeit in drei Hauptteile zu gliedern: Gestern, Heute und Morgen. In allen drei Kapiteln habe ich versucht, den jeweiligen Standpunkt des Dorfes als Durchgangsort zu präsentieren und die Frage ob Turtmann ein historischer Durchgangsort sei, zu veranschaulichen.

Im Kapitel Gestern erforschte ich die Vergangenheit des Dorfes von seiner Entstehung, der Blütezeit bis hin zu verschiedenen Veranstaltungen. Es war mir wichtig, die Bedeutung Turtmanns zur damaligen Zeit zu beleuchten, in der das Dorf massgeblich geprägt und geschaffen wurde.

Spannend und diskussionsgeladen spürte ich den jetzigen Standpunkt (Kapitel Heute) und die aktuelle Lage auf. Die Gemeinde engagiert sich, die Attraktivität und die Lebensqualität des Dorfes zu steigern und auf sich aufmerksam zu machen. Dies zeigte sich nicht nur durch interessante Gesprächspartner im Dorf

sondern auch durch meine schriftliche Umfrage bei Auswärtigen. Turtmann hat durchaus etwas zu bieten, seien es nun traditionelle Veranstaltungen wie der «Püru-Märt», das Gewerbe mit seiner Mannigfaltigkeit, der Tourismus (Turtmanntal) aber auch die kulturelle Vielfalt. Am konkretesten und doch unantastbarsten fand ich den Vorausblick in die Zukunft des Dorfes und ob Turtmann weiterhin als historischer Durchgangsort wahrgenommen werden kann. Durch die vorhandenen Ressourcen hat es Turtmann selbst in der Hand, diese auch zu nutzen und vor allem der Bevölkerung zugänglich zu machen (z. B. Dort Mann – dort See?). Ich bin sehr gespannt, was die Zukunft bringen wird und bin sehr zuversichtlich, dass die Fusion mit der Gemeinde Unterems und die in absehbarer Zeit geplante Eröffnung der Autobahn einen neuen Schwung der «Terra de Thortemani» herbeibringen werden.

An dieser Stelle möchte ich nun einen wichtigen Teil im Kapitel Heute vorstellen. Die jetzige Kantonsstrasse (T9) belastet und durchschneidet Turtmann auf ungefähr 800 Metern und durchquert das Gemeindegebiet auf über 5 Kilometern. Laut Swiss Traffic AG fahren tagtäglich 14.700 Autos durch Turtmann (Stand 2006) und auch im Infoblatt der Gemeinde vermerkte man an Spitzentagen im Sommer zwischen 20.000 und 23.000 Fahrzeuge die das Dorf passieren. Diese Zahlen haben mich sehr beeindruckt und aus diesem Grund wollte ich noch etwas Eigenes in die Arbeit einfließen lassen. So zählte ich an zwei verschiedenen Tagen, jeweils während einer Stunde, beidseitig den Durchgangsverkehr. Am 2. August 2012 zählte ich insgesamt 1.156 vorbeifahrende Fahrzeuge. Von



diesen Fahrzeugen waren ungefähr 45 % Walliser (523 Fahrzeuge). An zweiter Stelle lagen die Berner mit 63 Fahrzeugen, dann die Holländer mit 51 Fahrzeugen und an vierter Stelle die Waadtländer mit 49 Fahrzeugen. Zudem fuhr überraschenderweise von jedem Kanton mindestens ein Wagen vorbei.

Bei der zweiten Zählung, am 8. Dezember 2012, stellte ich im Gegensatz zur ersten Zählung einen klaren Rückgang fest. In beiden Richtungen fuhr während einer Stunde genau 542 Fahrzeuge vorbei, also etwas weniger als die Hälfte der Zahl am 2. August. Der Walliseranteil betrug nun deutlich mehr, nämlich genau 77 %. Diesmal lagen an zweiter Stelle die Italiener mit 23 Fahrzeugen. Und erst an dritter und vierter Stelle folgten die Waadtländer und die Berner mit 18 respektive 14 Fahrzeugen.

Ich schliesse daraus, dass diese unterschiedlichen Resultate unter anderem mit dem Sommertourismus und dem Wallis generell als Durchgangskanton, mit den vielen Pässen und Verbindungen, zu tun haben muss.

Mittlerweile bin ich selber Fahrzeuglenkerin und ich passiere die T9 durch Turtmann seit meiner Arbeit mit viel interessanterem Wissen und Neugierde. Ich zucke aber immer noch zusammen, wenn ich die Kindergärtner und Primarschüler an der Ampel vor dem Hotel Post aufs grüne Männchen warten sehe.

Mit dem Leitsatz der 800-Jahr-Feier Turtmanns habe ich meine Maturaarbeit erfolgreich abgeschlossen: «Wir sind stolz auf das Gestern, selbstbewusst im Heute, zuversichtlich und mutig im Morgen»

Elena Steiner,
 Turtmann, im März 2013





Naturpark Pfynging

Programm 2013

(Eing.) Der Regionale Naturpark Pfynging hat auch 2013 wieder Exkursionen zu verschiedensten Themen im Angebot. Interessante Informationen und vieles mehr finden Sie auf www.pfynging.ch oder in der Broschüre «Naturreisen und Aktivitäten 2013» welche auf deutsch, französisch und englisch erhältlich ist. Sie erhalten die Broschüre in den Tourismusbüros der Region oder bei uns im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch. Von Mai bis Ende November bieten wir wieder die beliebten Exkursionen am Mittwoch Nachmittag an. Entdecken Sie mit unseren Guides die Geheimnisse des Regionalen Naturparks.



Naturpark Pfynging: Ausstellung A9 in Salgesch auch am Wochenende geöffnet

Seit knapp einem Jahr kann im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch die Ausstellung «A9 im Kreislauf der Natur – ein Spiel mit den Gewalten» besucht werden. Gerne weisen wir Sie darauf hin, dass die Ausstellung auch am Samstag und Sonntag von 13.00 bis 17.00 Uhr offen ist.

Interaktives Entdecken

Wer das Abenteuer wagt, findet sich in der Ausstellung auf einer riesigen Landkarte wieder. Der Boden der Ausstellung bildet nämlich das Schutzgebiet Pfyngwald kartografisch ab. Erwachsene können in

einem Frage-Antwort-Spiel definieren, wie sie beim Autobahnbau mit Naturwerten wie der wilden Rhone, der Steppenlandschaft oder Landwirtschaftsflächen verfahren. Touch Screen-Bildschirme bieten entsprechende Informationen zum Prozess. Eine Auswertungsmaschine zeigt anschliessend an, welcher Typ «Autobahnbauer» man ist.

Auf Kinder warten aktive Suchspiele wie z. B. der Geschwindigkeitstest «Murgang». Während die Ausstellung aufzeigt, mit welcher Geschwindigkeit ein Murgang Material in den Rotten transportiert, können die Kinder anhand eines Messgerätes draussen beim Rennen stoppen, ob sie dagegen halten können. Filme über Naturphänomene und weitere interaktive Elemente ergänzen das Kinderangebot.

Öffnungszeiten Ausstellung A9 im Natur- und Landschaftszentrum Salgesch:

Mo – Fr 08.30 – 12.00 und
 13.00 – 17.00 Uhr
 Neu Sa – So 13.00 – 17.00 Uhr

Für den Naturpark Pfynging

Viola Anthamatten-Fryand,
 Direktionsassistentin





Jugendarbeitsstelle Leuk

GV der Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk

(Eing.) Am Freitag, 15. März 2013 fand die diesjährige GV der JAST Bezirk Leuk in der Burgerstube von Turtmann statt. Der Vorstand durfte rund 25 Anwesende aus Politik, Kirche, Einzelmitgliedern und verschiedenen Jugendverbänden begrüßen. Nach der Begrüssung durch Vizepräsident Rinaldo Dumoulin durfte der Jugendarbeiter Mathias Jäger einen Rückblick über verschiedene Projekte des vergangenen Vereinsjahres präsentieren. Es wurde aufgezeigt, dass es Regional sowie auch überregional wieder zahlreiche Projekte gab, welche die JAST organisierte oder begleitete. So gab es im Mai 2012 eine Velowoche durch die Westschweiz, bei welcher 15 Jugendliche mitmachten und gute Erfahrungen sammeln konnten. Im Sommer fand wieder der allseits bekannte Ferienpass im Bezirk Leuk statt und im Herbst gab es die Specialweek, eine Ferienwoche speziell für die Schüler und Schülerinnen der Orientierungsschulen im Oberwallis. Für das laufende Jahr gibt es bereits wieder viele Projekte, welche in den Startlöchern stehen und in den nächsten Monaten umgesetzt werden wollen. Zu erwähnen ist hier sicher das Jubiläum der JAST Bezirk Leuk. Bereits seit 20 Jahren besteht die zweitälteste

Jugendarbeitsstelle im Oberwallis und konnte schon zahlreiche Projekte umsetzen, sowie jungen Frauen und Männern die Möglichkeit einer Ausbildung im Sozialen Beruf geben. Auch der amtierende Jugendarbeiter Mathias Jäger absolviert zurzeit die Höhere Fachschule in Luzern und steckt mitten im Studium zum Sozialpädagogen mit Schwerpunkt Jugendarbeit. Des weitern gab es zwei Wechsel im Vorstand. Luzia Rovina und Nicolas Lötscher verlassen den Vorstand nach viel geleisteter Arbeit und mit Jürgen Grichting und Michael Montani konnten wir zwei neue engagierte Männer finden, welche uns in der nächsten Zeit unterstützen werden. Die weiteren Mitglieder des Vorstandes um Präsidentin Bernadette Fux-Lötscher wurden in ihrem Amt bestätigt. Nach dem offiziellen Teil konnten wir bei einem abschliessenden Aperö noch informell über dies und das diskutieren und den Abend ausklingen lassen

Jugendarbeitsstelle Bezirk Leuk,
Mathias Jäger



«Organspende – JA» sammelt CHF 1430.70 für «Swisstransplant»

Am Sonntag, dem 24. März fand in Turtmann der «Suppentag» statt. Dieser alljährliche Anlass wird vom Pfarreirat organisiert. «Organspende – JA» bekam die Möglichkeit, einen Infostand aufzustellen und für «Swisstransplant», die Schweizerische Stiftung für Organspende und Transplantation, Geld zu sammeln.

(Eing.) Das kühle Lüftchen erinnerte eher an den Winter als den gerade angebrochenen Frühling. Vielleicht war es aber gerade ihm zu verdanken, dass der Anlass ausserordentlich gut besucht war. Denn das Wetter machte Appetit, Appetit auf leckere Minestrone, die zwei Herren vom «Klub der kochenden Männer» unter Mithilfe des Pfarreirats und der Jubla zubereitet hatten.

Am Eingang des Schulhauses in Turtmann, im Herzen des Rhone-tals, hatten wir unseren Stand aufgebaut. Im Warmen warteten wir, bis um halb 12 Uhr allmählich die Gäste eintrudelten. Nicht wenige, wie wir gute zwei Stunden später feststellen sollten.

Grossen Anteil am Erfolg hat der Pfarreirat, welcher es uns überhaupt möglich gemacht hat, an diesem Anlass für die Organspende werben zu können. Wie jedes Jahr gab dieser der Jubla die Möglichkeit, ein schweizerisches Projekt auszuwählen, dem der Erlös der Fastensuppe zugutekommen soll. Als Jublamitglied mit gutem Draht zum Pfarrer, war es unsere fleissige Helferin Anna Lötscher, die damals die Kontaktaufnahme in die Wege leitete und das Thema der «Organspende» vorschlug.

Wenige Wochen später war der Tag nun gekommen. Wir von «Organspende – JA» hatten grosse Erwartungen. Wie steht die 08/15-Walliserin oder der 08/15-Walliser zur «Organspende»? Hilft es zu wissen, dass die Kirche dahinter steht? Wie gross ist das Wissen über dieses wichtige Thema? Alles Fragen, für die keine Erfahrungswerte vorlagen. Auch deshalb scheint die Arbeit von «Organspende – Ja» gefragt zu sein. Denn unser Hauptziel besteht in der Sensibilisierung der Bevölkerung, im Speziellen der Oberwalliser Bevölkerung, auf die Thematik der Organspende.

Dass der Durchschnittsoberwalliser ein offener Mensch ist, der sich gerne auf Neues einlässt, ist über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Dass aber so viele Turtmännerinnen und Turtmänner positiv zur Organspende stehen, das war nicht anzunehmen – liegt doch die nationale Ablehnungsrate bei 53 %. Am Infostand wurden wir beinahe überrannt, derart gross war das Interesse. «Aber bin ich denn nicht zu alt für so etwas?» oder «Was kann ich denn überhaupt alles spenden?» sind nur einige der vielen Fragen, die wir gestellt erhielten.

Die Gäste hätten unterschiedlicher nicht sein können: von jung bis alt über unwissend bis sehr wissend hin zu uninteressiert bis sehr interessiert waren alle Schichten vertreten. Vielleicht war gerade dies die Herausforderung für uns: Einerseits die interessierten aber (bisher) unwissenden Menschen aufzuklären und andererseits den uninteressierten und mehr oder weniger wissenden Menschen das Thema attraktiv zu präsentieren. Hilfreich dabei waren die informativen Broschüren von «Swisstransplant».

Wie es scheint, war uns dies sehr gut gelungen. Immer wieder kamen Leute auf uns zu und füllten noch am Infostand spontan eine Spendekarte aus. Umrahmt wurde dieser Anlass von einem kleinen Wettbewerb, bei welchem «Organspende – JA» attraktive Preise für Jung und Alt verlost. Die rege Teilnahme erforderte die Fähigkeiten einer Glücksfee, welche die Gewinner ziehen durfte. Vier Männer aus dem Küchenteam stellten sich spontan zur Verfügung und zogen die Namen der Glücklichen.

Als sich um zwei Uhr die Menge etwas lichtete, war auch für uns die Zeit gekommen, den Informationsstand wieder abzubauen. Nach getaner Arbeit stand ein besonders freudebereitender Punkt auf dem Programm: Wir machten uns auf, die Gewinner des Wettbewerbs aufzusuchen und ihnen die Preise zu übergeben.



Suppleantenwahlen 2013

All' die glücklichen und lachenden Gesichter wären eigentlich schon Lohn genug gewesen für unsere Bemühungen. Trotzdem interessierte uns natürlich, wie viel Geld denn nun für «Swisstransplant» zusammengekommen war. Mit grosser Freude und ebenso grossem Erstaunen dürfen wir Ihnen, liebe Turtmännerinnen und Turtmänner, für die gespendeten CHF 1 430.70 ganz herzlich danken!

An diesem Tag wurden all' unsere Erwartungen übertroffen: Die Organspende fand viel grösseren Anklang, die Spendekarten wurden viel häufiger ausgefüllt und die gesammelten Spendengelder übertrafen alles Anzunehmende.

Im Namen von «Organspende – JA» bedanken wir uns ganz herzlich beim Pfarreirat, beim «Klub der kochenden Männer Turtmann», bei der Jubla Turtmann, der Garage Enzian, dem Atelier Ruppen und bei der gesamten Bevölkerung von Turtmann! Vielen lieben Dank für Ihre Unterstützung – Sie haben viel Hoffnung geschenkt!

i.V. Rafael Bittel
«Organspende – JA»

(Eing.) Geschätzte Wählerinnen und Wähler der Gemeinde Turtmann-Unterems. Die Grossrats- und Suppleantenwahlen 2013 gehören der Vergangenheit an. Mit viel Überzeugungskraft und Engagement liegt es nun an uns Politikern, für die Verwirklichung der politischen Ziele einzustehen. Ich fühle mich nach wie vor geehrt, die Gemeinde Turtmann-Unterems, sowie den Bezirk Leuk im Parlament vertreten zu dürfen. Dazu bin ich bereit und motiviert. Für das entgegengebrachte Vertrauen, das ich ein weiteres Mal erfahren durfte, möchte ich mich bei Ihnen, werte Bevölkerung von Turtmann und Unterems, recht herzlich bedanken. An dieser Stelle wünsche ich Euch allen Erfolg und Zufriedenheit, verbunden mit bester Gesundheit.

Marcel Zenhäusern
Grossratssuppleant





Generalversammlung der Raiffeisenbank Region Leuk

Solides Ergebnis

Salgesch, 19. April 2013. Das Geschäftsjahr 2012 war in vielerlei Hinsicht ein turbulentes Jahr. Die lokale Verankerung und der hervorragende Ruf der Raiffeisenbank haben dazu beigetragen, dass die starke Position auch in diesem anspruchsvollen Umfeld gehalten werden konnte. In Kerngeschäften wie der Vergabe von Hypotheken hält das stabile Wachstum der vergangenen Jahre weiter an.

(Eing.) Die Raiffeisenbank Region Leuk profitierte im letzten, wirtschaftlich turbulenten Jahr von ihrer nachhaltigen und glaubwürdigen Geschäftspolitik und ihrer starken Verankerung in der Region. Dies drückte sich in einem soliden Geschäftsergebnis 2012 aus: Der Bruttogewinn betrug CHF 3.92 Mio. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine unveränderte Verzinsung der Anteilsscheine von 6 %.

Konstantes Hypotheken-Wachstum

Die attraktiven Konditionen und die anhaltende Bautätigkeit schlugen sich im konstanten Wachstum der Hypothekenausleihungen von CHF 19.5 Mio. (+ 4.2 %) auf CHF 477.6 Mio. nieder. Alleine die Hypothekarforderungen sind um 18.4 Mio. Franken gestiegen. Die Ausfallrisiken lagen mit 0.22 % der Ausleihungen weiterhin sehr tief.

Neugeld floss weiter zu

Ein Vertrauensbeweis für die nachhaltige Geschäftspolitik der Raiffeisenbank Region Leuk war der Zustrom an Neugeldern. Dieser Zustrom um CHF 19.9 Mio. (+4.8 %) fiel sehr erfreulich aus. Mit den anvertrauten Geldern kann die Raiffeisenbank Region Leuk ihre wichtige Aufgabe als «Bank in der Region, für die Region» wahrnehmen, der lokalen Wirtschaft sowie Wohneigentümern die nötige Finanzierung ermöglichen und so den regionalen Wirtschaftskreislauf stützen.

Zinsmarge unter Druck

Das sehr tiefe Zinsniveau und der Konkurrenzdruck manifestierten sich in einer tiefen Zinsmarge. Dadurch konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft nicht ganz mit dem Volumenwachstum mithalten, was sich im tieferen Bruttogewinn widerspiegelt. Erfreulicherweise konnte aber der Geschäftsaufwand wiederum leicht reduziert werden.

Mehr Mitglieder schenken Raiffeisen ihr Vertrauen

Überaus erfreulich entwickelte sich einmal mehr die Zahl der Mitglieder. Sie stieg um 1.4 Prozent. Neu sind 6 189 Menschen Mitglied bei der Raiffeisenbank Region Leuk und damit Mitbesitzer ihrer Bank. Sie konnten auch 2012 von verschiedenen Mitgliederaktionen profitieren.

Impressionen der diesjährigen Generalversammlung



Herr Erno Grand, Verwaltungsratspräsident bei der Begrüssung der 850 Genossenschafter/innen.



Herr Rainer Mathier, Vorsitzender der Bankleitung, bei der Präsentation des soliden Geschäftsergebnisses.



Herr Robin W. Marke, Bereichsleiter Bankenbetreuung von Raiffeisen Schweiz, überbringt die Grüsse aus St. Gallen.



Die Raiffeisenbank Region Leuk im Überblick

	2012 (in Mio. CHF)	2011 (in Mio. CHF)	Veränderung (in Mio. CHF)	Veränderung in %
Bilanzsumme	533.98	518.87	15.11	2.9
Hypothekarforderungen	442.83	424.43	18.40	4.3
Kundengelder	432.06	412.16	19.90	4.8
Depotvolumen	78.06	92.60	- 15.60	- 15.7
Betriebsertrag	8.62	9.04	- 0.42	- 4.7
Geschäftsaufwand	4.70	4.71	- 0.01	- 0.2
Bruttogewinn	3.92	4.33	- 0.41	- 9.6
Mitarbeitende Total	32	30		
Mitglieder	6 189	6 105		
Kunden	12 371	12 377		

Dieses Communiqué finden Sie auch auf der Homepage www.raiffeisen.ch/regionleuk

Auskünfte:
Rainer Mathier
Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Region Leuk
Sustenstrasse 3, 3952 Susten
Telefon 027 474 61 40
Telefax 027 474 61 45
E-Mail: rainer.mathier@raiffeisen.ch
Internet: www.raiffeisen.ch/regionleuk

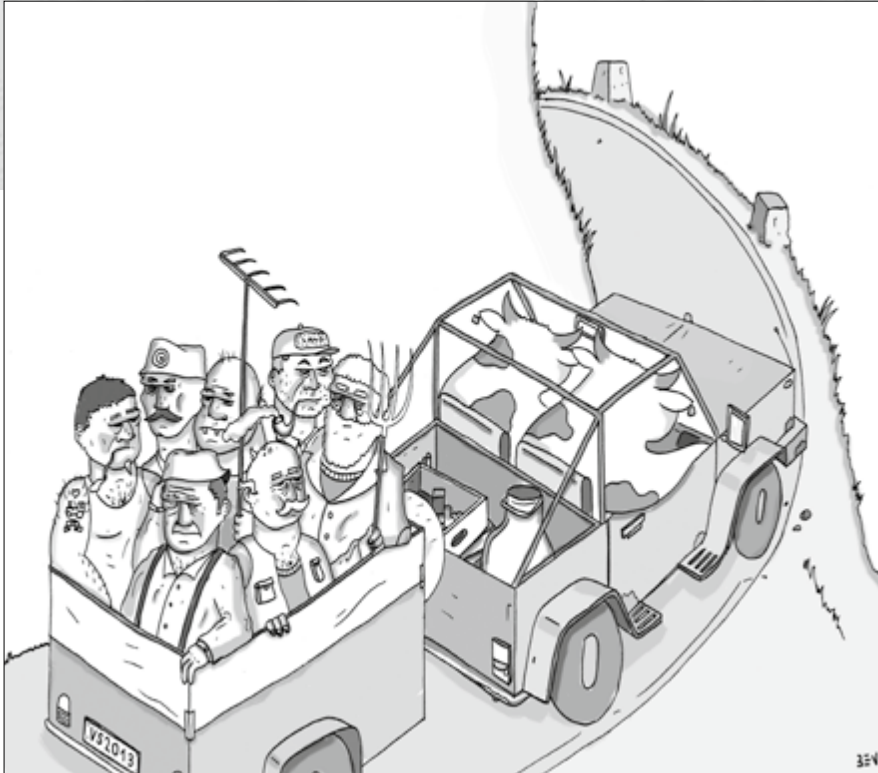
Über die Raiffeisenbank Region Leuk

Die Raiffeisenbank Region Leuk Genossenschaft wurde 1919 gegründet und hat sich zu einer wichtigen Finanzdienstleisterin in der Region entwickelt. In den 8 Bankstellen arbeiten 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 3 davon sind in Ausbildung. Die Bank weist eine Bilanzsumme von rund 533 Millionen Franken aus und zählt 12 371 Personen zu ihren Kundinnen und Kunden. Davon sind 6 189 als Genossenschaftler Mitbesitzer der Bank. Sie schätzen die entscheidenden Vorzüge von Raiffeisen: Kundennähe, Sympathie, Vertrauenswürdigkeit und die exklusiven Vorteile für Genossenschaftler.

Die Raiffeisenbank Region Leuk Genossenschaft ist Teil der Raiffeisen Gruppe. Diese umfasst 321 genossenschaftlich strukturierte Raiffeisenbanken mit 1 084 Bankstellen.

Die rechtlich autonomen Raiffeisenbanken sind in der in St. Gallen domizilierten Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zusammengeschlossen. Raiffeisen ist mit einer Bilanzsumme von 168 Milliarden Franken die drittgrösste Bankengruppe der Schweiz.

RAIFFEISEN



Alpaufzug



(Red.) Zeichnen war seit Kindesbeinen an die grosse Leidenschaft von Benjamin Hermann. Es war für ihn also klar, dass er einen gestalterischen Beruf erlernen wollte. 2011 erlangte Benjamin nach 4 Jahren an der ecav (Schule für Gestaltung in Siders) das Diplom zum Gestalter EFZ. Danach folgten einige Praktika im Oberwallis in verschiedenen Grafikagenturen, ehe er sich dafür entschied, in Luzern Graphic Design zu studieren.

Benjamin freut sich über die Anfrage des Infoblattes und wird nun für jede Ausgabe eine eigene Illustration beisteuern, worauf wir uns sehr freuen.

Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414

Ärzte-Notfalldienst

Juni 2013

01.06./02.06.	Dr. Rovina
08.06./09.06.	Dr. Lehner
15.06./16.06.	Dr. Schnyder
22.06./23.06.	Dr. Brunner
29.06./30.06.	Dr. Zinsstag

Juli 2013

06.07./07.07.	Dr. Oggier
13.07./14.07.	Dr. Rovina
20.07./21.07.	Dr. Lehner
27.07./28.07.	Dr. Kuonen
31.07./01.08.	Dr. Schnyder

August 2013

03.08./04.08.	Dr. Brunner
10.08./11.08.	Dr. Kuonen
14.08./15.08.	Dr. Lehner
17.08./18.08.	Dr. Oggier
24.08./25.08.	Dr. Rovina

September 2013

31.08./01.09.	Dr. Rovina
07.09./08.09.	Dr. Schnyder
14.09./15.09.	Dr. Brunner
21.09./22.09.	Dr. Rovina
28.09./29.09.	Dr. Oggier

Oktober 2013

05.10./06.10.	Dr. Lehner
12.10./13.10.	Dr. Zinsstag
19.10./20.10.	Dr. Kuonen
26.10./27.10.	Dr. Schnyder

November 2013

01.11.	Dr. Brunner
02.11./03.11.	Dr. Zinsstag
09.11./10.11.	Dr. Oggier
16.11./17.11.	Dr. Lehner
23.11./24.11.	Dr. Rovina

Telefonnummern

Ärzte-Notfalldienst

Dr. Lehner, Steg	027 932 31 03
Dr. Brunner, Gampel	027 932 25 55
Dr. Kalbermatter, Gampel	027 932 25 55
Dr. Oggier, Turtmann	027 932 32 00
Dr. Kuonen, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Zinsstag, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Schnyder, Leuk-Stadt	027 473 13 06
Dr. Rovina, Varen	027 292 95 56